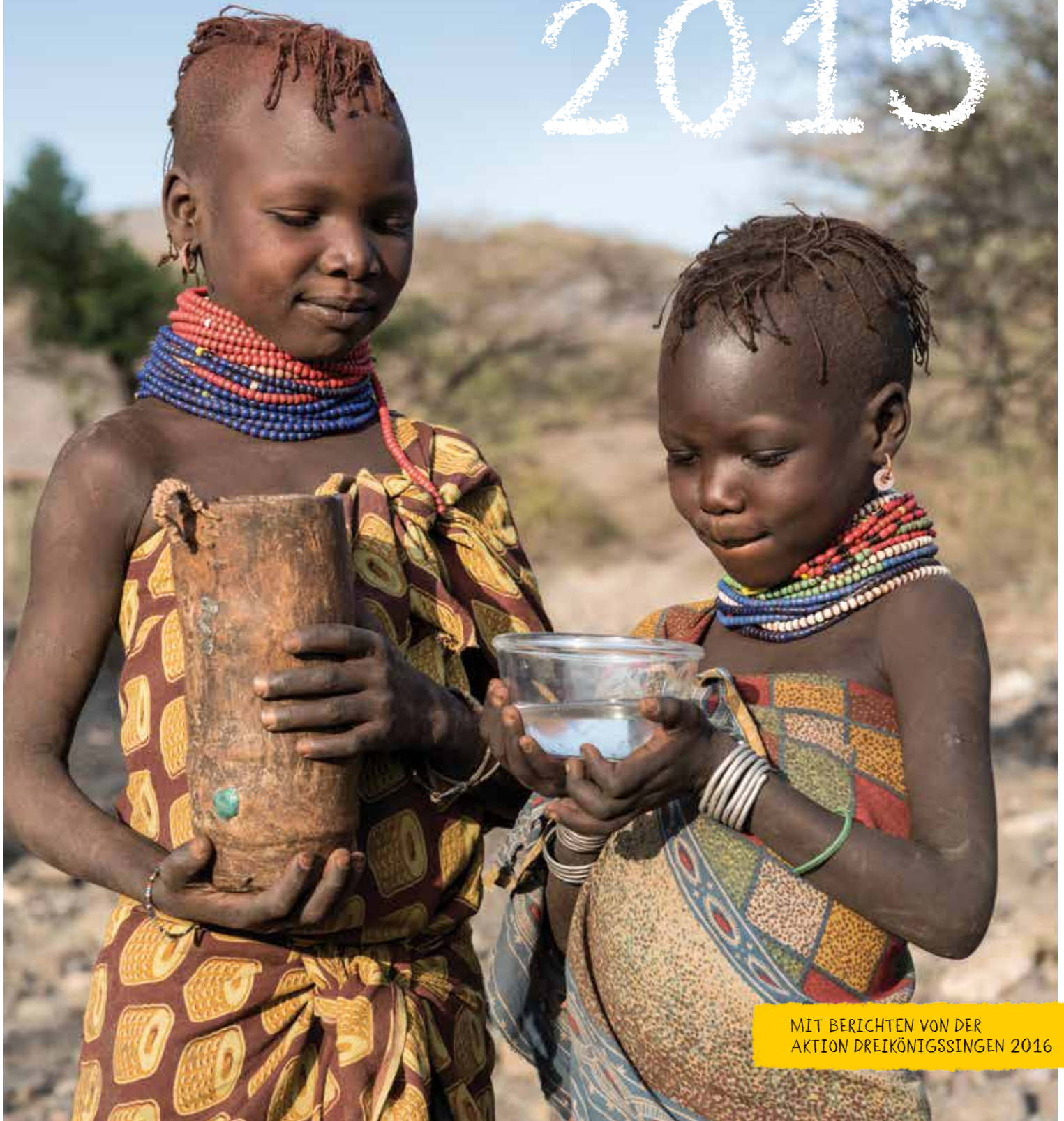


JAHRESBERICHT 2015



MIT BERICHTEN VON DER
AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2016



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK



Das Titelbild

Wasser ist kostbar in der Turkana, einer trockenen Region im Norden Kenias. Dank der Hilfe der Sternsinger können Aweet und ihre Schwester Muzungu am Brunnen frisches Wasser für ihre Familien holen.



Das Kindermissionswerk
'Die Sternsinger' e.V.
hat das Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts
für soziale Fragen.
Ein Zeichen für Vertrauen.

Über uns

- 4 Auf einen Blick
- 7 Bericht des Vorstands
- 11 In memoriam Prälat Arnold Poll

Aktion Dreikönigssingen

- 12 Die Aktion im Überblick
- 14 Berichte vom Sternsingen
- 20 Thema Respekt

Internationale Zusammenarbeit

- 22 Förderbereiche und Schwerpunkte
- 24 Lateinamerika
Projektbeispiel Kolumbien → 26
- 28 Naher Osten & Afrika
Projektbeispiel Mali → 30
Projektbeispiel Libanon → 32
- 34 Asien und Ozeanien
Projektbeispiel Philippinen → 36
- 38 Mittel- und Osteuropa
Projektbeispiel Republik Moldau → 40
- 42 Evaluierung und Wirkung von Projekten

Aktionen und Kampagnen

- 44 Weltmissionstag der Kinder
- 45 Sankt Martin

Lernen in der Einen Welt

- 46 Bildungsarbeit in Deutschland
- 48 Freiwilligendienst

Die Sternsinger-Stiftung

- 50 Kinder nachhaltig fördern

Zahlen & Fakten

- 52 Jahresabschluss
- 54 Bilanz
- 56 Vergleichs- und Kennzahlen
- 57 Werbe- und Verwaltungskosten
- 58 Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers
- 59 Impressum



Eröffnung der
Sternsingeraktion
2016 in Fulda

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diesen Bericht in den Händen halten, liegt das Jahr 2015 schon einige Zeit hinter uns. Ich möchte Sie dennoch einladen, noch einmal einen Blick zurückzuwerfen. Wir im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ schauen dabei vor allem auf die Situation der Kinder.

Mehr als 30 Millionen Kinder und Jugendliche waren im Jahr 2015 auf der Flucht. Der Bürgerkrieg in Syrien, Unruhen in der Zentralafrikanischen Republik und im Südsudan sowie viele weitere Konflikte und Katastrophen, wie das Erdbeben in Nepal, bleiben im Gedächtnis und fordern unsere Partner auf allen Kontinenten heraus. Diesen Partnern stand das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ auch im Jahr 2015 zur Seite: Dank der Unterstützung zahlreicher Spender und Förderer und dank des Engagements der Sternsinger und ihrer Begleiterinnen und Begleiter konnte das Kindermissionswerk Hilfsprojekte in mehr als 100 Ländern fördern.

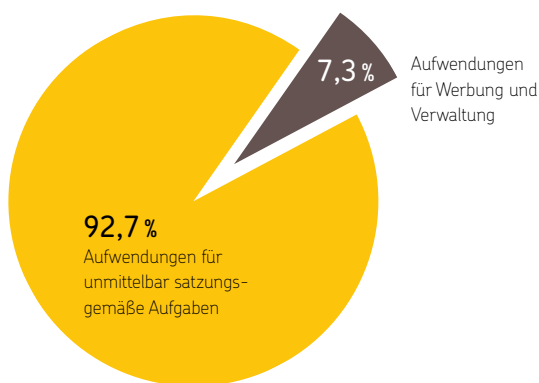
Mit unseren Partnern vor Ort, aber auch mit Ihnen – sei es als Spender, als Sternsinger-Begleiter oder einfach als Interessierte – spannen wir ein Netz der Hilfe für Kinder. Für Ihren Beitrag danke ich herzlich.

Ihr

Prälat Dr. Klaus Krämer
Präsident Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘

Auf einen Blick

- Die Spendeneinnahmen des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ lagen im Jahr 2015 bei 72,02 Millionen Euro.
- Insgesamt wurden 64,2 Millionen Euro für die Förderung von 2.106 Projekten in 111 Ländern aufgewendet.
- Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsaufwendungen betrug lediglich 7,3 Prozent. Das DZI würdigt den geringen Verwaltungskostenanteil mit der Vergabe des Spenden-Siegels.



Erträge und Aufwendungen im Jahr 2015

1. Spenden und ähnliche Erträge		1. Projektförderung	
Aktion Dreikönigssingen	45,65 Mio. €	Afrika und Naher Osten	23,13 Mio. €
Weltmissionstag der Kinder	1,79 Mio. €	Asien und Ozeanien	12,35 Mio. €
Kinderpatenschaften	1,26 Mio. €	Mittel- und Osteuropa	2,71 Mio. €
Sonstige Spenden	23,32 Mio. €	Lateinamerika	25,76 Mio. €
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,63 Mio. €	International	0,30 Mio. €
3. Erträge aus Finanzanlagen	0,06 Mio. €	Projektbegleitung	2,04 Mio. €
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,99 Mio. €	Projektrücklage	-1,92 Mio. €
		2. Bildungsarbeit im Inland	2,72 Mio. €
		3. Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	2,09 Mio. €
		4. Verwaltung	3,35 Mio. €
		5. Vermögensverwaltung, Geschäftsbetriebe	0,47 Mio. €
		6. Einstellung in Rücklagen	0,73 Mio. €
Summe	73,70 Mio. €	Summe	73,70 Mio. €

Organigramm Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.



AUSLANDSARBEIT	INLANDSARBEIT	VERWALTUNG
Bereich Ausland	Bereich Bildung	Finanz- und Spendenbuchhaltung
Kontinentalteam Afrika	Bildungs- und Grundsatzarbeit	Personal und EDV
Kontinentalteam Lateinamerika	Koordination Aktion Dreikönigssingen	Versand Aktionsmaterialien
Kontinentalteam Asien und Osteuropa	Freiwilligendienst	
Fachreferenten • Bau • Gesundheit • Ernährung • Bildung/Soziale Arbeit	Regionalstellen Nord/Ost und Süd	
Stabstelle Controlling und Compliance	Bereich Fundraising und Spenderkommunikation	
	Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	
	Bereich Redaktion	



Im trockenen Nordosten Kenias helfen Schulgärten dabei, eine ausgewogene Ernährung sicherzustellen.

Unterwegs für die Kinder in der Welt

Die weltweite Flüchtlingskrise, das Erdbeben in Nepal, die Ebola-Epidemie in Westafrika – Beispiele für zahlreiche Notsituationen, mit denen das Kindermissionswerk im Jahr 2015 konfrontiert war.

Die Not der vielen Flüchtlingskinder war ein zentrales Thema in der Auslandsarbeit des Kindermissionswerks: Angesichts der mehr als 30 Millionen Kinder und Jugendlichen, die nach Angaben des UNHCR im Jahr 2015 weltweit auf der Flucht vor Krieg, Hunger und Missachtung der Menschenrechte waren, ist Hilfe dringend notwendig. Insgesamt konnte das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ im Berichtsjahr Organisationen in 21 Ländern unterstützen, die Medikamente und Nahrung für Flüchtlinge ausgaben, traumatisierte Kinder begleiteten und Schulunterricht anboten. 3,2 Millionen Euro konnten dafür zur Verfügung gestellt werden. In der immer prekärer werdenden Situation von Menschen auf der Flucht legte das Kindermissionswerk ein besonderes Augenmerk auf die Unterstützung syrischer Flüchtlinge in der Heimatregion, beispielsweise mit Hilfen für Schulprogramme im Libanon, in Jordanien und in der Türkei.

Nicht nur Kriege zwingen Menschen, ihre Heimat zu verlassen. So führen auch die Klimaveränderungen in vielen Regionen der Welt dazu, dass ganze Regionen unbewohnbar werden. Im Jahr 2015 verstärkte das Kindermissionswerk seine Bemühungen um nachhaltige Umweltprogramme. So konnte ein Programm der kenianischen Diözese Lodwar in der Region Turkana unter-

stützt werden, das die Anlage von Nutzgärten und den Zugang zu sauberem Wasser fördert, damit Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Heimat bleiben und langfristig in stabilen Verhältnissen leben und arbeiten können.

Obwohl die Ebola-Epidemie in Westafrika weitgehend überstanden ist, brauchen die Menschen vor Ort weiterhin dringend Unterstützung. Deshalb kümmerten sich die Partner des Kindermissionswerks in den betroffenen Ländern um Waisenkinder und vermittelten sie, wo möglich, in Pflegefamilien. Zudem wurden bestehende Familien gestärkt und betreut. In Zeiten der mobilen Vernetzung wurden auch neue Formen der Hilfe möglich. So konnten in den betroffenen Ländern zwei besondere Projekte initiiert werden: Eine kostenlose telefonische „Child-Line“ bot Kindern Rat und Hilfe, und ein landesweites Radioprogramm ersetzte zumindest teilweise den Schulunterricht, der Monate lang ausgefallen war.

Ein weiteres großes Thema war das Erdbeben in Nepal, von dem 8 Millionen Menschen betroffen waren, davon etwa 3 Millionen Kinder. 8.600 Menschen starben, mehr als 22.000 wurden verletzt; Städte, Dörfer und Infrastruktur wurden weithin zerstört. Das Kindermissionswerk konnte mit einigen Partnern im

Land und in den besonders betroffenen Gebieten rasch medizinische Hilfe sowie die Verteilung von Decken, Zelten und Nahrungsmitteln organisieren. Auch beim Wiederaufbau konnte wirksam geholfen werden. Dabei galt und gilt es neben den Folgen des Erdbebens auch, bürokratische Hemmnisse und politische Widrigkeiten zu überwinden: So verhinderten Grenzblockaden, die die zerstrittenen politischen Kräfte eingerichtet hatten, die Einfuhr dringend benötigter Baumaterialien. Daran sind im Jahr 2015 einige geplante Reparaturmaßnahmen und Wiederaufbau-Vorhaben gescheitert.

Im Zuge der Unterstützung von Fördermaßnahmen im Ausland konnte die seit 2014 bestehende Kooperation mit der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE) im Jahr 2015 weiter ausgebaut werden. Die KZE koordiniert als Fachstelle der deutschen katholischen Kirche die Vergabe von Projektmitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Im Jahr 2015 bewilligte sie für vier umfangreiche Programme des Kindermissionswerks im Senegal, in Togo, Bangladesch und Indien Mittel in Höhe von 1.060.000 Euro. So stieg die Zahl der Kooperationen auf neun Projekte, für die im Berichtsjahr insgesamt 514.450 Euro ausgezahlt werden konnten. Die Zusammenarbeit

mit der KZE wird auch in den kommenden Jahren weiter ausgebaut. Die fachliche Kompetenz des Kindermissionswerks im Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit wurde durch zusätzliche personelle Ressourcen weiter gestärkt.

Inlandsarbeit

Mit der Aktion „Leben retten!“ machte das Kindermissionswerk auf die Not der vielen tausend Flüchtlinge aufmerksam, die auf der Suche nach einem Leben in Freiheit und Sicherheit versuchen, über das Mittelmeer nach Europa zu gelangen. Kinder in ganz Deutschland wurden aufgerufen, Holzplanken mit ihren Wünschen für die geflüchteten Menschen und ihren Appellen an die politisch Verantwortlichen zu gestalten. Aus den Holzplanken entstanden symbolische Boote, die auf die Situation der Flüchtlinge aufmerksam machten und Kindern eine Stimme im gesellschaftlichen Diskurs gaben. Bis zum Ende des Jahres wurden mehrere tausend Holzplanken aus ganz Deutschland mit der Kernbotschaft „Wir wollen, dass keine Menschen im Mittelmeer sterben!“ nach Aachen geschickt. Im Jahr 2016 wurden die Boote der Öffentlichkeit bei verschiedenen Veranstaltungen präsentiert, unter anderem auf dem Katholikentag in Leipzig. Mehr über die Bildungsarbeit des Kindermissionswerks lesen Sie auf den Seiten 46-47.

Mit den Materialien zur Sternsingeraktion, die im September 2015 an alle Pfarrgemeinden und Gruppen versandt wurden, führte das Kindermissionswerk sein neues Corporate Design mit einem neuen Logo ein: Der Stern des Segensspruchs steht vor dem Namen, der Segen selbst klingt in der Kreideschrift an. Mit dem neuen Erscheinungsbild positioniert sich das Werk in der deutschen Öffentlichkeit als das Hilfswerk der Sternsinger. Im Zuge der Neugestaltung wurde auch die Internet-Seite www.sternsinger.de überarbeitet. Die Seite ist unter anderem auch für die Nutzung auf Tablet-Computern und Smartphones geeignet. Zugleich wurde die Präsenz in den Sozialen Medien ausgebaut.

Im Dezember 2015 wurde der Brauch des Sternsingens ins bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen. Mit der Eintragung als Immaterielles Kulturerbe dürfen sich die vielen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen geehrt fühlen, die sich als Sternsinger und Begleiter engagieren und sich für Kinder in Not weltweit einsetzen.

In sieben Spendenaufrufen wandte sich das Kindermissionswerk 2015 an seine Spender. In den Spendenaufrufen wurden folgende Themen aufgegriffen: die Hilfe für blinde Kinder in Kenia, die Arbeit der Partner in Haiti fünf Jahre nach dem Erdbeben, ein Programm zur Gesundheitsaufklärung in Ghana, die Hilfe für Flüchtlingskinder im Libanon und in Syrien sowie die Nothilfe nach dem Erdbeben in Nepal.

Spenden in Höhe von 72 Millionen Euro

Insgesamt erhielt das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ im Jahr 2015 Spenden in Höhe von 72 Millionen Euro. Den größten Anteil am Spendenvolumen hatte mit rund 63 Prozent die Sternsingeraktion. Mit einem Ergebnis von 45,6 Millionen Euro übertrafen die Sternsinger ihr Vorjahresergebnis um 1,6 Prozent. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsaufwendungen des Kindermissionswerks war auch im Jahr 2015 sehr niedrig: Er betrug 7,3 Prozent. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) würdigte den sparsamen Umgang des Kindermissionswerks mit seinen Einnahmen durch die Vergabe des Spenden-Siegels und die Einstufung als Spendenwerk mit niedrigen Werbe- und Verwaltungsaufwendungen.

Personalsituation

Im Berichtsjahr waren bis zu 108 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit sowie bis zu zehn Aushilfen bzw. Mitarbeiter mit geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen im Kindermissionswerk angestellt. Im Zuge der Neustrukturierung des Auslandsbereichs wurden für die

Kontinentalteams Teamleitungen mit je einer Teamassistenz eingerichtet und – bis auf zwei Neuzugänge – mit Mitarbeitenden aus dem Haus besetzt. Intern besetzt wurde auch die neu eingerichtete Stabsstelle „Controlling und Compliance.“ Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge 2015 beliefen sich in Summe auf 252.346,91 Euro und bezogen sich neben der Geschäftsführung auf Personen der Leitungsebene. Eine einzelne Angabe der drei höchsten Jahresgehälter mit ihren jeweiligen Funktionen ist nicht möglich, weil damit direkt auf die Höhe der Vergütung einzelner Beschäftigter geschlossen werden könnte. Der Präsident wird im Rahmen eines Gestellungsvertrags als Priester der Diözese Rottenburg-Stuttgart je zur Hälfte vom Kindermissionswerk und dem Internationalen Katholischen Missionswerk missio Aachen entlohnt. Die Vergütung erfolgte im Berichtsjahr 2015 nach dem TVöD VKA. Demgemäß gibt es 15 Vergütungsklassen (Entgeltgruppen) mit jeweils bis zu 6 Stufen. Die Bandbreite der Gehälter umfasst somit die vom TVöD vorgesehene Vergütungstabelle mit den Gruppen 1-15.

Kinderschutz

In Bezug auf den Kinderschutz wurde der Dialog mit den Partnern im Jahr 2015 weiter verstärkt. Das Kindermissionswerk sensibilisiert seine Kooperationspartner weltweit für die Problematik des Kindesmissbrauchs und der sexualisierten Gewalt. Darüber hinaus werden alle Mitarbeitenden des Hauses durch zertifizierte Fachkräfte geschult. Je nach Arbeitsbereich umfasst dies die verpflichtende Teilnahme an Seminareinheiten, die rechtsverbindliche Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungserklärung zu Verhaltensregeln sowie die Vorlage erweiterter Führungszeugnisse. Diese Regelungen sind in der „Leitlinie für den Kinderschutz im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘“ aufgeführt, die im Dezember 2015 durch den Vorstand verabschiedet wurde und zum 1. Januar 2016 in Kraft trat.



Die Mitglieder des Vorstands:
Dr. Franz Marcus (links),
Dr. Gotthard Kleine (Mitte) und
Prälater Dr. Klaus Krämer (rechts)

Weitere Informationen über den
Vorstand des Kindermissionswerks
finden Sie im Internet:
www.sternsinger.de

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Kindermissionswerks tagte im November 2015 in Köln. Sie wählte Herrn Hans Mülders – bis zu seiner Pensionierung Ende November 2015 Direktor der Pax-Bank Aachen – als neues Mitglied in den Verwaltungsrat. Mehr über die Mitgliederversammlung und ihre Aufgaben finden Sie auf der Internetseite des Kindermissionswerks.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat tagte im Jahr 2015 dreimal. Neben der Beratung aktueller Themen wurde bei der Sitzung im Juni 2015 der Jahresabschluss für das Jahr 2014 genehmigt und der Etatentwurf für das Jahr 2016 beschlossen. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 wurde erneut die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schleicher & Dr. jur. Robertz GmbH & Co. KG in Aachen beauftragt. Die Namen der Mitglieder des Verwaltungsrats sowie dessen

Aufgaben finden Sie auch auf der Internetseite des Kindermissionswerks.

Vergabekommission der Aktion Dreikönigssingen

Im Jahr 2015 tagte die Vergabekommission vier Mal und entschied gemäß der Ordnung der Aktion Dreikönigssingen über die Verteilung der Mittel aus der Sternsingeraktion. In den Sitzungen wurde nach Vorbereitung durch die Auslandsreferenten des Kindermissionswerks die Förderung von Projekten aus den Geldern der Aktion Dreikönigssingen beraten und über die Vergabe der Mittel entschieden. Mehr über die Arbeit der Vergabekommission finden Sie auf unserer Internetseite; dort ist auch die Ordnung der Deutschen Bischofskonferenz für die Aktion Dreikönigssingen dargestellt.

Mitgliedschaften und Kooperationen

Das Kindermissionswerk arbeitete auch im Jahr 2015 intensiv mit anderen

Hilfswerken und Institutionen zusammen. Die wesentlichen Mitgliedschaften sind auf der Internetseite aufgeführt. Drei Beispiele werden hier kurz vorgestellt:

- Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ ist mit mehr als 120 Kindermissionswerken weltweit Mitglied des Pontificium Opus a Sancta Infantia, kurz POSI. Dessen Zentrale befindet sich als päpstliche Institution in Rom. Auch im Berichtsjahr fand dort die jährliche Konferenz der Nationaldirektoren der Päpstlichen Missionswerke statt. Sie initiieren dort gemeinsame Projekte und koordinieren die Hilfe weltweit.
- Gemeinsam mit der DFB-Stiftung Egidius Braun wurden im Berichtsjahr 25 Projekte für Kinder in Not in Afrika, Lateinamerika und Osteuropa gefördert. Diese Projekte werden in einem gemeinsamen Fünf-Jahres-Plan

bis Dezember 2020 mit insgesamt 2.025.000 Euro unterstützt, die das Kindermissionswerk sowie die DFB-Stiftung Egidius Braun jeweils zur Hälfte bestreiten.

→ Das Kindermissionswerk ist Gesellschafter der GEPA (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt). Als größte europäische Fair-Handelsorganisation fördert die GEPA den gerechten Handel mit Entwicklungs- und Schwellenländern und trägt damit dazu bei, die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien zu verbessern.

Chancen und Risiken

Bezogen auf die finanziellen Anlagen des Kindermissionswerks werden Risiken durch eine konservative Anlagepolitik vermieden. Der Verein legt deshalb keine Mittel in Risikopapieren an; hierzu hat der eigens eingerichtete Anlageausschuss entsprechende Anlagerichtlinien erarbeitet.

Die Sternsingeraktion entwickelt sich weiterhin stabil: In fast allen deutschen Pfarrgemeinden – und zunehmend auch

in Schulen, sozialen Einrichtungen und Verbänden – beteiligen sich zehntausende haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und etwa 330.000 Sternsinger jedes Jahr an der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Die Einladungen ins Bundeskanzleramt, zum Bundespräsidenten, in die Ministerien, aber auch in Rathäuser und Landesregierungen zeugen von der hohen gesellschaftlichen Akzeptanz, die das Sternsingen in Deutschland genießt.

Das Kindermissionswerk legt auch im Berichtsjahr besonderen Wert auf die pädagogische Begleitung der Aktion Dreikönigssingen. Die Bildungsmaterialien, liturgischen Hilfen und weiteren Medien werden von den Verantwortlichen vor Ort wie auch von den Sternsingern mit großem Interesse genutzt. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Sternsinger-Film, der seit mehreren Jahren von dem bekannten Kinder-Filmemacher und Moderator Willi Weitzel gedreht wird. Auch die Modernisierung der Homepage, eine zielgruppengerechte Nutzung der Social-Media-Kanäle und das neue Corporate Design des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ tragen

zu einer guten Präsenz der Sternsingeraktion und des Hilfswerks in der Öffentlichkeit bei.

Im Jahr 2015 versandte das Kindermissionswerk wie im Vorjahr einen Fragebogen an alle teilnehmenden Gemeinden, in dem die Anzahl der Sternsinger und Begleiter erhoben wurde. Diese Befragung ist Teil eines intensivierten Dialogs und Austauschs mit den Pfarrgemeinden, die bei der Sternsingeraktion mitmachen.

Angesichts der vielen Krisen und Notsituationen in der Welt nutzte das Kindermissionswerk auch im Jahr 2015 das weltweite Netzwerk der katholischen Kirche, um seine Projekte zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern durchzuführen. Hierbei zeigte sich weiterhin, dass die Partner des Kindermissionswerks vor Ort Lösungen für die Probleme der Menschen entwickeln und umsetzen, um Not zu lindern und Zukunftschancen zu schaffen. Gleichwohl sollen auch Verbesserungen der Arbeit vor Ort sowie der Zusammenarbeit mit den Partnern angegangen werden. Hierzu plant das Kindermissionswerk für die Jahre 2016 und 2017 eine Verbesserung des Prüfstandards, Fortbildungen für die Projektpartner im Bereich der finanziellen Zusammenarbeit und Evaluationen.

Informationen im Internet

In dem Bericht verweisen wir immer wieder auf unsere Internetseite: www.sternsinger.de

Selbstverständlich lassen wir Ihnen alle Informationen auf Wunsch auch gern per Post zukommen. Dazu können Sie uns gern anrufen. Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 59.

Bildung für eine bessere

Zukunft: Diese Mädchen gehen in die „Hafenschule“, die 1.000 Kindern und Jugendlichen in einem Armenviertel von Rio de Janeiro einen sicheren Ort zum Lernen bietet.



In memoriam Prälat Arnold Poll

Am 16. April 2016 verstarb Prälat Arnold Poll im Alter von 90 Jahren. Der ehemalige Präsident des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ hatte das Werk in seiner Amtszeit von 1980 bis zum Jahr 2000 in eine neue Zeit geführt. Mit seinem Wirken legte er die Grundsteine für den Erfolg des heutigen Kindermissionswerks und des Sternsingers.



Prälat Poll bei einem Projektbesuch in Mexiko

Visionär und engagiert setzte Prälat Poll sich in Gesellschaft und Politik für die Sache der Sternsinger ein. In Altbundeskanzler Helmut Kohl und DFB-Ehrenpräsident Egidius Braun konnte er Freunde und Förderer gewinnen. So begründete Prälat Poll gemeinsam mit Helmut Kohl im Jahr 1984 die Tradition der Sternsingerempfänge im Bundeskanzleramt, die bis heute andauert. Auch die Partnerschaft des Kindermissionswerks mit dem Deutschen Fußball-Bund begann während Prälat Polls Präsidentschaft und besteht immer noch, unter anderem durch die gemeinsame Förderung von Kinderprojekten mit der DFB-Stiftung Egidius Braun.

Unermüdlich war Prälat Poll unterwegs, um für die Sternsinger und ihre Anliegen zu werben. Im Fernsehen machte er auf die bedrückende Lage von Mädchen und Jungen in Afrika, Lateinamerika, Asien und Osteuropa aufmerksam und warb für die Unterstützung der Hilfsprojekte in aller Welt. Auf seine Anregung hin taufte die Deutsche Bahn einen zwischen Köln und Hamburg pendelnden Intercity auf den Namen „Die Sternsinger“. Regelmäßig bereiste Prälat Poll die Länder des Südens, um sich persönlich von der Wirkung der geförderten Hilfsprojekte zu überzeugen.

Prälat Poll konnte auf eine erfolgreiche Amtszeit zurückblicken: Die Zahl der Pfarrgemeinden, die sich an der Sternsingeraktion beteiligten, hatte sich verdoppelt. Das Spendenaufkommen war während seines Wirkens von zwölf auf rund 100 Millionen D-Mark gestiegen. Auch darüber hinaus setzte Prälat Poll sich für Kinder in Not ein: Im März 2000 gründete er den Verein „Kinder in die Mitte“. Im Oktober desselben Jahres wurde die „Prälat Arnold Poll Stiftung“ im Kindermissionswerk errichtet.

Im September 2015 durfte Prälat Poll in seiner Heimatgemeinde Erkelenz-Houverath seinen 90. Geburtstag feiern, am 25. Februar 2016 sein Diamantenes Priesterjubiläum. Rückblickend bekannte er: „Die Zeit im Kindermissionswerk war meine schönste Zeit.“

Dankbar erinnern sich die Mitarbeiter und der Vorstand des Kindermissionswerks an Prälat Poll. „Den Kindern helfen, dass sie heute leben können“ – dieses Leitwort hat Prälat Arnold Poll geprägt. Es wird die Arbeit des Kindermissionswerks auch in Zukunft bestimmen.

DIE AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2016 IM ÜBERBLICK DER BISTÜMER

In diesem Jahresbericht zeigen wir, was die Sternsinger-Spenden aus der Aktion 2015 bewirkt haben. Über die Verwendung der Spenden aus der Aktion 2016 legen wir im Jahresbericht 2016 Rechenschaft ab.



→ Am 29. Dezember 2015 wurde die 58. Aktion in Fulda feierlich eröffnet.

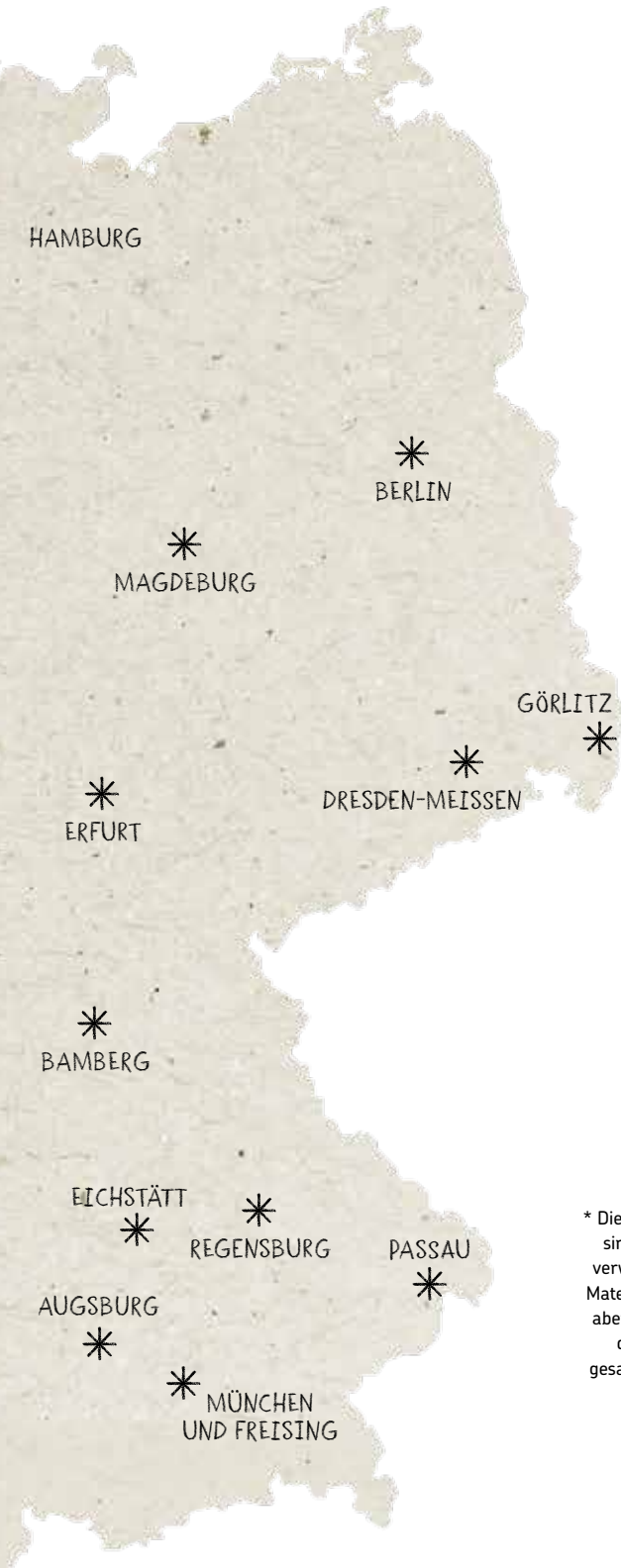
→ In ganz Deutschland waren mehr als 330.000 Sternsinger und etwa 90.000 Begleiterinnen und Begleiter unterwegs.

→ Unter dem Motto „Respekt für dich, für mich, für andere - in Bolivien und weltweit“ setzten die Sternsinger ein Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung.

DIE STERNSINGER SAMMELTEN
46.248.323,15 EURO



Im Namen der Kinder in den Projekten weltweit sagen wir allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!



Sammelergebnis 2016 zum 31.7.2016

(Erz-) Bistum	Gemeinden und Gruppen	Betrag in Euro
Aachen	341	1.538.561,49
Augsburg	880	3.284.824,61
Bamberg	389	1.611.114,32
Berlin	117	353.729,28
Dresden-Meißen	106	304.108,51
Eichstätt	264	1.022.887,57
Erfurt	78	379.121,70
Essen	132	1.328.271,91
Freiburg	638	4.427.599,57
Fulda	245	681.220,49
Görlitz	15	40.942,29
Hamburg	102	466.001,88
Hildesheim	124	821.244,35
Köln	477	3.339.495,01
Limburg	162	965.483,46
Magdeburg	48	246.188,11
Mainz	294	1.479.584,99
München und Freising	651	2.843.373,70
Münster	393	3.205.086,95
Osnabrück	213	1.156.207,61
Paderborn	652	2.717.296,93
Passau	298	674.531,40
Regensburg	631	1.923.976,21
Rottenburg-Stuttgart	954	5.116.139,14
Speyer	100	1.185.560,12
Trier	722	2.114.136,63
Würzburg	744	1.484.313,72
Schweiz*	512	1.379.077,81
Belgien		91.212,24
Weiteres Ausland		9.727,00
Sonstiges		57.304,15
Gesamt	10.282	46.248.323,15 €

* Die Aktion Dreikönigs-singen in der Schweiz verwendet die gleichen Materialien, entscheidet aber eigenständig über die Verwendung der gesammelten Spenden.

Aktion Dreikönigssingen 2016

→ BERICHTE



Fulda: Eröffnung der Sternsingeraktion

„Das ist ein wunderbares, buntes Bild“, freute sich Bischof Heinz Josef Algermissen beim Blick in den vollbesetzten Fuldaer Dom. Bei der bundesweiten Eröffnung der 58. Aktion Dreikönigssingen am 29. Dezember 2015 feierten mehr als 2.000 Sternsinger gemeinsam mit dem Bischof Gottesdienst. Und dass er schon einmal so viele Kinder auf einmal im Dom gesehen hatte, daran konnte sich auch der Bischof nicht erinnern. Die kleinen und großen Könige waren größtenteils aus dem Bistum Fulda gekommen. Hinzu kamen Gruppen aus den Bistümern Essen, Freiburg, Hildesheim, Mainz, Paderborn, Speyer und Würzburg. „Als Lichtträgerinnen und Lichtträger seid ihr für mich Missionare einer wunderbaren Botschaft“, lobte der Bischof das Engagement der Kinder und Jugendlichen, die in Fulda einen spannenden Tag mit Workshops, viel Musik, Sternsingerumzügen durch die Innenstadt und dem Gottesdienst als buchstäblich krönenden Abschluss erlebten.

Frankfurt: Sternsinger in der DFB-Zentrale

15 Sternsinger aus der Gemeinde St. Jakobus in Frankfurt-Niederrad besuchten am 8. Januar 2016 die Zentrale des Deutschen Fußball-Bundes. Im großen Empfangsbereich trugen sie ihre Lieder neben den Vitrinen vor, in denen die Pokale der Fußball-Nationalmannschaften präsentiert werden. Reinhard Grindel, damaliger DFB-Schatzmeister und inzwischen Präsident des Verbands, sowie Generalsekretär Helmut Sandrock freuten sich über den Besuch der Sternsinger im Rahmen des Neujahrsempfangs und lobten das Engagement. Davon, dass der Einsatz der Sternsinger sich lohnt, konnte Reinhard Grindel sich während der Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien selbst überzeugen. Dort hatte er einige der Kinderprojekte besucht, die vom DFB und den Sternsingern gemeinsam gefördert werden.



Berlin: Könige im Bundeskanzleramt

108 Sternsinger aus allen 27 Bistümern waren am 5. Januar 2016 einmal mehr bei Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in ihrem Dienstsitz in Berlin zu Gast. Mit ihren prächtigen Gewändern und funkelnden Kronen standen sie dort, wo sonst Staatsgäste aus aller Welt der Kanzlerin begegnen. Die Bundeskanzlerin griff dieses farbenfrohe Bild auf: „So vielfältig wie eure Kostüme, wie eure Sterne, wie eure Kronen sind, so vielfältig sind auch die Menschen“, sagte sie zu den Kindern und Jugendlichen. Und lobte die Sternsinger im Anschluss für deren Engagement: „Kinder können vieles erreichen. Kinder sind auch immer ein Ausdruck von Hoffnung. Deshalb seid ihr auch für mich nicht nur Menschen, denen ich Respekt zolle, sondern ihr gebt uns auch Ansporn hier im Bundeskanzleramt. Ich möchte mich bedanken für eure Arbeit, denn ihr tragt dazu bei, dass man nicht nur über das Gute spricht, was passieren sollte, sondern dass auch wirklich etwas passiert.“ Mit ihrer Spende unterstützt die Bundeskanzlerin ein Projekt für vernachlässigte Kinder in Bolivien.

„KINDER KÖNNEN
VIEL ERREICHEN.
KINDER SIND
AUCH IMMER
EIN AUSDRUCK
VON HOFFNUNG.“

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel



Brüssel: Besuch im EU-Parlament

„Eure Botschaften, die ihr heute als Sternsinger aus eurer christlichen Verantwortung hier ins Europaparlament gebracht habt, sind wichtiger als je zuvor.“ Mit persönlichen Worten bedankte sich EU-Parlamentspräsident Martin Schulz bei den 25 Mädchen und Jungen aus sieben europäischen Ländern, die ihm am 12. Januar den Sternsingersegen brachten. „Auch wir hier im Europaparlament spüren, dass wir in bewegten Zeiten leben. Euer Besuch heute war deshalb ein wichtiger Augenblick für mich. Ich gebe zu, dass ich noch nie in meiner politischen Laufbahn eine so schwierige Zeit erlebt habe, wie wir sie zurzeit erleben“, räumte Martin Schulz ein. Zuvor hatten die Sternsinger mit Blick auf die vielen hunderttausend Flüchtlinge, die derzeit nach Europa kommen, deutlich gemacht, dass alle Flüchtlinge offen und mit Respekt behandelt werden müssten. Gleichzeitig stellten die Mädchen und Jungen ihren Einsatz als Sternsinger für Kinder in Kriegs- und Krisenregionen heraus und forderten Schulz auf, die politischen Beziehungen zu den Ländern in der Einen Welt so zu gestalten, dass Fluchtursachen bekämpft werden und nicht immer mehr Kinder und Erwachsene ihre Heimat verlassen müssen.



Berlin: Empfang beim Bundespräsidenten

Pünktlich zum Dreikönigsfest begrüßten Bundespräsident Joachim Gauck und seine Lebensgefährtin Daniela Schadt vor dem Amtssitz die kleinen und großen Könige aus den Pfarrgemeinden St. Franziskus Xaverius in Dortmund und St. Heinrich aus Schloß Holte-Stukenbrock Sende. „Ich danke euch für euren Besuch. Wofür ich aber besonders danke, das ist euer Einsatz. Und wenn ich euch danke, dann danke ich allen Sternsingern in Deutschland“, lobte der Bundespräsident das Engagement der Kinder und Jugendlichen, die wie 330.000 andere Sternsinger jährlich unterwegs sind. „Ihr habt eine besonders sinnvolle Aufgabe. Ihr sammelt Geld für Kinder in aller Welt, denen es viel, viel schlechter geht als uns“, so Joachim Gauck.



Rom: Sternsinger beim Heiligen Vater

Kurz nach dem Ende des Neujahrsgottesdienstes am 1. Januar 2016 stand Ulrich Bittl erleichtert im Petersdom. „Ich kann es kaum beschreiben, es war fantastisch“, erzählte der Zwölfjährige am Neujahrstag in Rom. „Der Heilige Vater hat zu uns gesagt: ‚Ich segne Euch!‘“ Die drei Sternsinger Ulrich Bittl, Charlotte Schön und Stefan Waldau aus Eichstätt hatten am ersten Tag des neuen Jahres aber auch wahrlich eine bewegende Aufgabe. In ihren Sternsingergewändern trugen sie Brot und Wein zum Altar im Petersdom. „Er hat ganz leise ‚Stefan‘ gesagt“, freute sich der Jüngste aus der Gruppe über die persönliche Ansprache von Papst Franziskus. Neben den Gaben für die Eucharistie brachten die Sternsinger dem Heiligen Vater noch ein Schatzkästchen mit, gefüllt mit 45 persönlichen Briefen an den Papst. Ulrich, Charlotte und Stefan gehörten zu den 15 Sternsingern der Dompfarrei aus Eichstätt, die den Jahreswechsel in Rom verbracht hatten.

Brasilien: Premiere in drei Diözesen

Sterne, Kronen und große Spendenkisten – alles dabei! 400 Kinder und Jugendliche in den brasilianischen Diözesen Paraíba, Curitiba und Blumenau haben sich in der Advents- und Weihnachtszeit erstmalig als Sternsinger auf den Weg gemacht. Auf Initiative der „Pastoral da Criança“ in Brasilien – langjähriger Projektpartner des Kindermissionswerks – gingen die Kinder und Jugendlichen in sechs Pfarrgemeinden durch die Straßen, segneten die Häuser und baten um Spenden für bedürftige Kinder. Das gesammelte Geld kommt Kindern und ihren Familien im afrikanischen Guinea-Bissau zugute. Die „Pastoral da Criança“ arbeitet dort in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Ernährung und Bürgerrechte. Der elfjährige Marco Antonio ist begeistert: „Es ist sehr schön, seinem Nächsten etwas Gutes zu tun – ohne ihn überhaupt zu kennen.“ Im Jahr 2016 wollen die Verantwortlichen die Sternsingeraktion in weiteren Pfarrgemeinden ins Leben rufen.

„ES IST SEHR
SCHÖN, SEINEM
NÄCHSTEN ETWAS
GUTES ZU TUN –
OHNE IHN ÜBER-
HAUPT ZU KENNEN.“

Marco Antonio (11 Jahre),
Sternsinger aus Brasilien



Wir kommen daher aus Syrien, Serbien, Kosovo

Flüchtlingskinder aus Köln beteiligen
sich an der Sternsingeraktion.



Gemeinsam
unterwegs:
Rewan (rechts) mit
ihrer Klasse beim
Sternsingen

Eine Million Flüchtlinge sind im Jahr 2015 in Deutschland registriert worden, darunter tausende Kinder. In der Schule finden sie neue Freunde und lernen die deutsche Sprache und Kultur kennen. So auch alte Bräuche und Traditionen. In der Sternsinger-Grundschule in Köln sind Flüchtlingskinder fest in den Schulalltag integriert – und sind auch beim Sternsingen nicht zu stoppen.

Golden glänzende Kronen statt dicker Wollmützen, samtig schimmernde Gewänder über warmen Winterjacken: Der Schulhof der Sternsinger-Grundschule in Köln ist an diesem Morgen kaum wiederzuerkennen. Aus den 200 Schülerinnen und Schülern sind scheinbar über Nacht Königinnen und Könige geworden. „Unsere Grundschule trägt das Sternsingen nicht nur im Namen“, erklärt Schulleiterin Regina Merkl, „für uns ist es selbstverständlich, dass wir uns Anfang Januar auch mit allen Klassen an der Sternsingeraktion beteiligen.“ Und so werden in den nächsten Stunden die Sternsinger der Grundschule in Köln-Longerich durch ihren Stadtteil ziehen.

Aufgereggt wippt die zehnjährige Rewan von einem Bein aufs andere. Sie hat sich

an diesem Morgen für die Aufgabe gemeldet, den hölzernen Stern ihrer Klasse, der 4b, zu tragen. Warum sie unbedingt den Stern tragen möchte? „Da muss ich nichts sagen“, antwortet sie mit einem kecken Grinsen. Obwohl Rewan heute zum ersten Mal bei den Sternsängern mit dabei ist, hat sie das Prinzip schon genau durchschaut. Rewan und ihre Familie kamen 2014 als syrische Bürgerkriegsflüchtlinge nach Deutschland. Seit August 2015 besucht das Mädchen die vierte Klasse der Sternsängerschule, nachdem sie zuvor in der Vorbereitungsklasse mit anderen Flüchtlingskindern Deutsch gelernt hat.

Keine Berührungsängste

„An unserer Grundschule haben wir eine Klasse eigens für Flüchtlingskinder eingerichtet“, sagt Regina Merkl. Dies sei nötig, um die Kinder auf den Unterricht in den Regelklassen vorzubereiten. Neben dem Fremdspracherwerb werden auch soziale Fertigkeiten geschult. Die Kinder der Vorbereitungsklasse stammen aus Syrien und dem Kosovo, aber auch aus dem christlich geprägten Serbien. Auch wenn die meisten Kinder und ihre Familien nicht dem Christentum angehören, nehmen die Eltern die Eingliederung in das christliche Leitbild der Grundschule grundsätzlich gut an: „Zu Beginn kam ich mit einem muslimischen Vater ins Gespräch“, sagt Schulleiterin Merkl, „der den Kreuzdarstellungen in unserer Schule sehr kritisch gegenüberstand. Mittlerweile hat er akzeptiert, dass sein Sohn eine katholische Grundschule besucht. Mohammads Vater hat beim Martinszug sogar die große Laterne der Vorbereitungsklasse getragen.“ Man müsse, so Merkl weiter, den Eltern vieles erklären – auch zweier- oder dreimal. Nur so könne der Schultag gelingen. Die Kinder selbst hätten überhaupt keine Berührungsängste mit den christlichen Traditionen.

Mohammad ist ein Junge aus Syrien im hellroten Samt-Gewand, der sich die Krone aus Jux auch mal falsch herum auf den Kopf setzt. Der Achtjährige ist heute auch mit seiner Klasse unterwegs, der



Wer nicht zuhause war, bekam eine Nachricht von den Sternsängern

Vorbereitungsklasse für Flüchtlingskinder. Auf die Rückseite des Holzsterns hat Lehrerin Leonie Selke den Text für den Segensspruch geklebt. „Wir haben zwar viel geübt“, sagt Frau Selke, „aber sicher ist sicher.“ Für die bunte Truppe ist Sternsingen absolutes Neuland. Beim gut besuchten Bäcker und im Reisebüro gegenüber werden die Sternsinger aus Syrien, Serbien und dem Kosovo freundlich und wohlwollend in Empfang genommen – und sie zeigen sich sichtlich begeistert davon, mit den Menschen aus der Nachbarschaft ins Gespräch zu kommen.

Sternsingen begeistert

„Die Sternsinger bringen den weihnachtlichen Segen in die Häuser, die Botschaft von der Menschwerdung Gottes und vom Heil für alle Menschen. Das wird sich nicht jeder Muslim ohne Weiteres zu eigen machen können“, sagt Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident des Kindermissionswerks, „und das müssen wir auch respektieren. Doch natürlich freuen wir uns, wenn die Sternsinger auch ihre Freunde anderen Glaubens mitnehmen. Die jüngsten Erfahrungen haben uns gezeigt, dass die Sternsinger-

aktion auch Flüchtlingskinder begeistert“, so Prälat Dr. Krämer.

Wie in den Regelklassen steht auch in der Vorbereitungsklasse am Ende die alles entscheidende Frage im Raum: Wie viel Geld haben der Bäcker und das Reisebüro in unsere Spendendose geworfen? Und welche Klasse hat am Ende des Tages das meiste Geld gesammelt? Dass die Sternsinger der Vorbereitungsklasse dieses Geld nicht in die eigene Tasche stecken dürfen, haben Mohammad und seine Mitschüler begriffen. Auch wenn die meisten ihrer Eltern derzeit nur eine Aufenthaltsgenehmigung für wenige Jahre haben und keiner weiß, was die Zukunft bringt, wissen diese Kinder und ihre Eltern, wie wichtig es ist, in der Not Hilfe zu bekommen. Denn sie durften die Hilfe anderer am eigenen Leib erfahren.

Respekt für dich, für mich, für andere



Das Thema Respekt stand im Mittelpunkt der 58. Aktion Dreikönigssingen, die im Jahr 2015 vorbereitet wurde und Anfang 2016 stattfand.

In Bolivien, dem Beispielland der Aktion Dreikönigssingen 2016, engagieren sich die Sternsinger dafür, dass Diskriminierung und Ausgrenzung überwunden werden. Darunter leiden besonders indigene Familien. In zahlreichen Projekten werden Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft gefördert, Vorurteile abgebaut und junge Menschen ermutigt, ihre Identität zu finden. Sternsingergruppen in ganz Deutschland erhielten vielfältige Informationen zum südamerikanischen Land und zum Thema Respekt, unter anderem eine DVD mit einem Film des bekannten Kinderreporters Willi Weitzel, ein Werkheft mit Hintergrundinformationen und Anregungen für die Praxis, Bausteinen für Sternsinger-Gottesdienste sowie ein Dossier zum Thema „Respekt“.

Landbevölkerung wird diskriminiert
Bolivien zählt zu den ärmsten Ländern Lateinamerikas. Fast jeder zweite Einwohner lebt unterhalb der Armutsgrenze. Betroffen ist vor allem die Landbevölkerung. In der Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen, Bildungs- und Arbeitsperspektiven ziehen immer mehr Familien vom Land in die Städte. Dort werden die Neuankömmlinge oft ausgegrenzt und diskriminiert. Viele schämen sich für ihre Herkunft, ihre Kleider und ihre Sprache – um dazuzugehören, passen sie sich an.

Die eigene Kultur und Tradition gehen dabei verloren. Nicht selten zerbrechen ganze Familien: Viele Väter verlassen Frauen und Kinder, andere flüchten sich in die Alkoholsucht, manche werden gewalttätig.



Plakat der Aktion Dreikönigssingen 2016

Die Hilfe der Sternsinger

In Bolivien und weltweit unterstützen die Sternsinger Projekte, die ein respektvolles Miteinander fördern. Das Sternsinger-Projekt Palliri in der Millionenstadt El Alto kümmert sich um Familien, die vom Land in die Stadt gekommen sind, und hilft ihnen, sich zu integrieren. In einem Kindergarten, einem Jugendzentrum und einer Fußballschule werden etwa 400 Kinder und Jugendliche betreut. Unsere Partner machen die Jungen und Mädchen stark für das Leben in der Großstadt: Sie stärken ihr Selbstvertrauen und vermitteln ihnen Werte wie Teamgeist und gegenseitigen Respekt.

Isabel Sejas de Gil leitet die Stiftung Palliri. Mit ihrem Team setzt sie sich Tag für Tag für ein Miteinander ein, bei dem keiner ausgegrenzt wird. Kindern aus armen Familien gibt Palliri eine Chance auf Bildung und die Gestaltung einer besseren Zukunft. Isabel sagt: „Mein Traum ist es, dass die Jugendlichen, die unser Projekt verlassen, sich gestärkt jedem Problem stellen können, ganz gleich wie groß es ist.“

„MEIN TRAUM
IST ES, DASS DIE
JUGENDLICHEN,
DIE UNSER PROJEKT
VERLASSEN, SICH
GESTÄRKT JEDEM
PROBLEM STELLEN
KÖNNEN, GANZ
GLEICH WIE
GROSS ES IST.“

Isabel Sejas de Gil,
Leiterin der Stiftung Palliri

Respekt für Kinder weltweit

Stimmen aus den Sternsinger-Projekten



Juliana (15) ist Christin und lebt in Palästina
„Respekt ist, wie wir miteinander umgehen: dass wir positiv über andere denken, mit ihnen sprechen und wohlwollend handeln. Ich denke, man sollte alle Menschen respektieren, selbst die, die einen nicht zu respektieren scheinen.“



James (10) gehört zur indigenen Minderheit der Adivasi in Bangladesch
„Respekt bedeutet für mich: Ältere zu achten, Jüngeren gegenüber liebevoll zu sein, auf Ratschläge meiner Eltern zu hören und meine Lehrer zu achten. Nicht respektiert fühle ich mich, wenn man mich wegen meiner Herkunft kritisiert oder unterschätzt.“



Evelyn (15) besucht das Projekt Palliri in Bolivien
„Im täglichen Zusammenleben ist gegenseitiger Respekt sehr wichtig. Wenn andere meine Meinung akzeptieren und mich annehmen, wie ich bin, dann fühle ich mich respektiert. Genauso versuche ich, anderen zuzuhören und sie so zu respektieren und anzunehmen, wie sie sind. Die wichtigsten Respektspersonen in meinem Leben sind meine Eltern, denn sie machen alles, damit es mir gut geht.“

Im Palliri-Kindergarten
werden 120 Kinder
liebevoll betreut



Förderbereiche und Schwerpunkte

Im Jahr 2015 konnte das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ weltweit 2.106 Projekte in 111 Ländern unterstützen.

Die Fördersumme für die Unterstützung dieser Projekte betrug insgesamt über 64 Millionen Euro.



LATEINAMERIKA

656 Projekte
25,76 Mio. €



MITTEL- UND OSTEUROPA

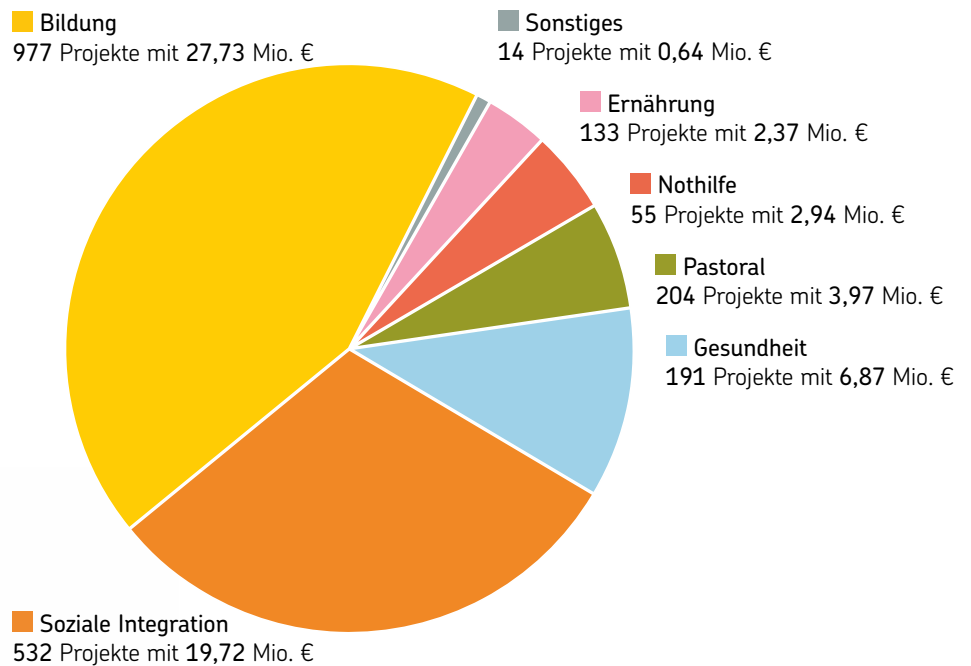
144 Projekte
2,71 Mio. €



AFRIKA UND NAHER OSTEN

723 Projekte
23,13 Mio. €

Verteilung der Mittel nach Förderbereichen



ASIEN UND OZEANIEN

583 Projekte
12,35 Mio. €

Förderbereiche und Schwerpunkte

Bildung

Bau und Ausstattung von Primar- und Sekundarschulen, Alphabetisierungsprogramme, Mädchenbildung, informelle Ausbildung, Berufsausbildung, Ausbildung von Lehr- und Betreuungspersonal, Seminare, Fortbildungsmaßnahmen, Freizeitprogramme

Soziale Integration

Rehabilitationszentren, Waisenhäuser, Unterstützung von Pflegefamilien, Programme für arbeitende Kinder, Straßenkinder und ehemalige Kindersoldaten, integrative Schulen, Unterstützung für von HIV/Aids betroffene Kinder

Gesundheit

Basis-Gesundheitsdienste, Medikamente, Bau und Ausstattung von Krankenstationen und Krankenhäusern, Mutter-Kind-Programme, Gesundheits- und Aufklärungsprogramme, Brunnenbau, Bau und Renovierung sanitärer Anlagen

Pastoral

Bereitstellung von Kinder- und Jugendbibeln, katechetische Programme, Kinder- und Jugendpastoral, Bau und Ausstattung von Räumen für Katechese und Gottesdienst

Ernährung

Bau und Ausstattung von Ernährungszentren, Schul- und Kindergartenküchen, Unterhaltsbeihilfen, Einkommen schaffende Maßnahmen

Nothilfe

Soforthilfe nach Naturkatastrophen, Wiederaufbau, Hilfe für Flüchtlingskinder und Kriegswaisen

Sonstiges

Fahrzeuge, Infrastruktur, Solaranlagen etc.

Liebevoll betreut
Schwester Evanira ihre
Schützlinge in Rio de
Janeiro, Brasilien



Lateinamerika

Zu den zahlreichen Herausforderungen auf dem lateinamerikanischen Kontinent gehörte auch im Jahr 2015 die Flucht von zehntausenden Kindern und Jugendlichen, die sich auf den Weg in die Vereinigten Staaten machten.

Die Entwicklung zeichnet sich seit Langem ab und liegt unter anderem in der wachsenden Gewalt begründet, von der immer mehr Kinder und Jugendliche direkt betroffen sind. So weist das mittelamerikanische Land El Salvador die höchste Mordrate aller Staaten weltweit auf. Die Kinder fliehen vor der alltäglichen Bedrohung durch kriminelle Jugendbanden und Drogenkartelle, aber auch vor Armut und Perspektivlosigkeit. Ein weiterer entscheidender Grund dafür, dass Minderjährige sich allein auf den Weg in die USA machen, ist die Suche nach ihren Eltern. Denn zahlreiche Mütter und Väter sind ausgewandert, um die Familie aus der Ferne zu unterstützen. Versuchen die Kinder, ihnen zu folgen, so sind sie erneut der Gewalt krimineller Banden ausgesetzt.

Insgesamt ist die Zahl der Menschen, die vor Gewalt in den mittelamerikanischen Ländern fliehen, auf den höchsten Stand seit den bewaffneten Konflikten der 1980er-Jahre gestiegen. Die Krise in Mittelamerika verlangt dringend nach intensiven Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen. Das Kindermissionswerk arbeitet eng mit den kirchlichen und kirchennahen Partnern in der Region zusammen, um die Lebenssituation

vor allem der Kindermigranten zu verbessern, Perspektiven zu schaffen und Fluchtursachen zu bekämpfen. Zugleich bieten die Partner des Kindermissionswerks in verschiedenen Ländern geflüchteten und asylsuchenden Kindern Beistand und Schutz.

So geben unsere Partner in Mexiko beispielsweise Kindern ein Obdach, die dort auf ihrer Flüchtlingsroute in die USA stranden. Sie fangen die jungen Menschen auf, sorgen dafür, dass sie in die Schule gehen können und integrieren sie über katechetische Angebote in die Gemeinden.

Auch in der Karibik verursachen Flucht und Vertreibung großes Leid. So schob die Dominikanische Republik zahlreiche haitianische Einwanderer in ihr Herkunftsland ab. Allein im Jahr 2015 wurde mehr als 450.000 Haitianern die Aufenthaltsgenehmigung im Nachbarland entzogen oder verweigert. Tausende Menschen strandeten in der Folge in den ohnehin schon sehr armen Grenzortschaften. Die Regionen hatten große Mühe, den vielen hilfsbedürftigen Menschen gerecht zu werden.



Geförderte Projekte im Jahr 2015

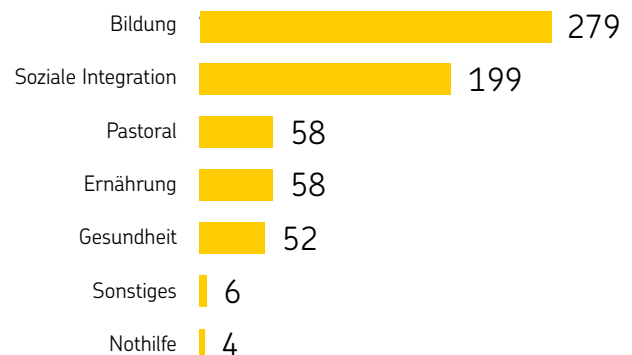
Land	Projekte	Fördersumme in €
Antigua und Barbuda	1	900,90
Argentinien	54	757.608,17
Barbados	1	10.810,81
Belize	1	1.300,94
Bolivien	96	4.746.120,54
Brasilien	170	5.410.219,18
Chile	23	357.178,68
Costa Rica	1	14.000,00
Dominikanische Republik	5	438.414,54
Ecuador	32	1.370.004,06
El Salvador	11	1.249.817,01
Guatemala	14	1.033.441,01
Haiti	33	2.729.384,90
Honduras	8	1.661.996,28
Jamaika	1	17.100,00
Kolumbien	67	2.384.337,45
Kuba	8	58.500,00
Mexiko	18	929.893,30
Nicaragua	10	872.854,32
Panama	1	5.855,86
Paraguay	12	219.062,56
Peru	77	1.269.626,86
St. Lucia	1	34.234,23
Uruguay	8	128.946,52
Venezuela	2	19.347,20
länderübergreifend	1	37.000,00
Lateinamerika insgesamt	656	25.757.955,32



Haiti: Auch Zeichnen steht auf dem Stundenplan der Schule
P. Basile Moreau

Die Hilfe kommt an:

656 Projekte wurden in Lateinamerika im Jahr 2015 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ KOLUMBIEN



Kinder- schutzprogramm in Bogotá

weiten Teilen der Bevölkerung eine Lebensperspektive eröffnen würde. Nicht zuletzt müssen die Menschen die traumatischen Kriegserfahrungen überwinden und Wege zur Versöhnung finden. Bei dieser Friedensarbeit unterstützt das Kindermissionswerk gezielt seine Projektpartner in Kolumbien.

Zielgruppe, Projektpartner

Ein wichtiger Projektpartner ist die Hilfsorganisation „Benposta“. 1956 von einem spanischen Priester gegründet, setzt sie sich in Kolumbien seit Jahrzehnten für die Rechte und den Schutz vertriebener, missbrauchter und traumatisierter Kinder und Jugendlicher ein. Ein spezielles Programm dafür hat Benposta zusammen mit anderen Nichtregierungsorganisationen gegründet. „Die Kinder und Jugendlichen werden in den Krieg mit hineingezogen. Viele befinden sich in akuter Lebensgefahr“, berichtet José Luis Campo Rodicio, Gründer von Benposta in Kolumbien.

Ausgangssituation

„Dieses historische Ereignis ist der erste Schritt, um den lang ersehnten Frieden zu schaffen und Gerechtigkeit zu fördern“, so die kolumbianische Bischofskonferenz, nachdem die Regierung des Landes und die Guerilla-Organisation FARC am 23. Juni 2016 einen dauerhaften Waffenstillstand geschlossen hatten. Seit mehr als 50 Jahren stehen sich in dem südamerikanischen Land Guerilla-Bewegungen, Paramilitärs, Drogenhändler sowie Streitkräfte und Polizei in einem bewaffneten Konflikt gegenüber. Sieben Millionen Menschen wurden bislang infolge der Gewalt vertrieben, mehr als 220.000 getötet. Der Friedensvertrag, über den beide Seiten seit 2012 verhandeln, ist durch den Waffenstillstand in greifbare Nähe gerückt und könnte schon bald unterzeichnet werden. Doch Frieden kehrt in das Land nicht allein durch den formalen Akt des Vertrags ein – vor allem nicht, solange die anderen Guerilla- und paramilitärischen Gruppen noch agieren. Für einen dauerhaften Frieden bedarf es auch eines wirtschaftspolitischen Wandels, der

Projektziel und Umsetzung

Das Programm von Benposta hat mehrere Schwerpunkte: Die Organisation betreut sogenannte „Härtefälle“. Das sind vor allem Kinder, die als Spitzel oder Kuriere einer bewaffneten Gruppe missbraucht und von verfeindeten Gruppierungen gefangen genommen wurden. Oft werden diese Kinder entführt, gefoltert oder hingerichtet. Benposta versucht, diese Kinder in eines der Zentren in Bogotá, Villavicencio oder Córdoba zu bringen und so zu schützen. Im Jahr 2015 lebten allein in der „Stadt der Kinder“, dem Benposta-Zentrum in Bogotá, 115 Jungen und Mädchen. Die oft schwer traumatisierten Kinder werden therapeutisch begleitet und erfahren einen strukturierten, sicheren Alltag. So finden sie nach und nach wieder zu sich selbst und können – häufig nach mehrjähriger Unterbrechung des Schulbesuchs – die zu Benposta gehörende Schule mit besonders ausgebildeten Lehrern besuchen. Die Mitarbeiter versuchen, den Kindern und Jugendlichen einen Weg in eine friedliche



Im Team ist man stärker – das erfahren die Kinder und Jugendlichen bei Benposta

Kolumbien

Hauptstadt: Bogotá

HDI* (2014): 0,72 (Platz 99 von 187)

Altersstruktur: 0–14 Jahre: 40,7%,
15–24: 17,08% (Gesamtbevölkerung)

Anzahl Projekte: 67

Fördersumme (gesamt):
2.384.337,45 €

*Der HDI (Human Development Index) wird von den Vereinten Nationen ermittelt. Er gibt den Entwicklungsstand und damit den Wohlstand eines Landes im weltweiten Vergleich an. Für die Ermittlung des Wertes werden verschiedene Faktoren herangezogen, unter anderem der Bildungsstand und die Lebenserwartung der Bevölkerung.

Zukunft zu ermöglichen. Schreiben, Lesen und Rechnen seien wichtig, vor allem aber gehe es um die Erziehung zum Frieden und um Gewaltprävention. Großer Wert wird auch auf Selbstorganisation und Partizipation gelegt: Die Kinder und Jugendlichen organisieren ihren Alltag selbst und wählen einen eigenen „Bürgermeister“ für ihre „Stadt der Kinder“. „So lernen sie, wie Demokratie funktioniert und was es heißt, die eigene Gesellschaft mitzugestalten“, sagt José Luis Campo Rodicio. Jedes Kind bleibt so lange bei der Organisation, wie die Situation eine Rückkehr in seinen Wohnort unmöglich macht. Leider sind die Kinder oft so sehr in den Konflikt verwickelt, dass sie mehrere Jahre in den Zentren bleiben müssen. In dieser Zeit werden sie aber von ihren Eltern besucht und unterstützt.

Der zweite Grundpfeiler der Arbeit von Benposta ist die Betreuung von

Kindern und Jugendlichen innerhalb einer Gemeinde. Die Organisation versucht dabei vor allem, die Zwangsrekrutierung gefährdeter Kinder durch eine der Konfliktparteien zu verhindern. In Zusammenarbeit mit anderen Nichtregierungsorganisationen und den jeweiligen Bistümern werden Kinder in vorläufige Pflegefamilien aufgenommen und besuchen eine nahegelegene Schule. Die Betreuung durch eine Psychologin und einen Betreuer nach dem Unterricht findet in regelmäßigen Einzel- und Gruppentreffen statt. Diese Art der Betreuung ermöglicht in der Regel, dass die Kinder nach wenigen Monaten in ihre Familien zurückkehren können, sobald sie nicht mehr von Zwangsrekrutierung bedroht sind.

Das Kindermissionswerk unterstützt die Arbeit von Benposta seit dem Jahr 2008 mit mittlerweile 640.000 Euro. Konkret finanziert das Werk zurzeit Unterkunft, Verpflegung und Schulgebühren in der

gemeindebasierten Betreuung. In der institutionellen Arbeit in Bogotá fördert das Kindermissionswerk die Betreuung und hilft bei der Finanzierung der Schulkosten, der Workshops und der Kurse in Musik, Tanz und Kunst.

Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Die von Rekrutierung, Missbrauch oder Vertreibung betroffenen Kinder und Jugendlichen lernen bei Benposta erst einmal wieder, sich als eigenständige Personen wahrzunehmen und einander mit Respekt zu begegnen. Vielen fällt es schwer, die erlebten Ereignisse zu verarbeiten. Auch die Wiedereingliederung ins Schulsystem stellt eine große Herausforderung dar. Die Möglichkeit, wieder zur Schule zu gehen, die Unterstützung durch das Fachpersonal und die enge Zusammenarbeit mit den Familien jedoch motivieren die Jugendlichen, Gewalt und Kriminalität hinter sich zu lassen.



Viele der jungen Menschen, die von Benposta betreut werden, haben traumatische Erfahrungen gemacht

Ungewisse Zukunft:
Syrische Flüchtlings-
kinder im Libanon



Naher Osten & Afrika

Im Nahen Osten verstärkte das Kindermissionswerk im Jahr 2015 seinen Einsatz für Kinder auf der Flucht. Bildung, Gesundheit und Ernährung standen im Fokus der Projektarbeit auf dem afrikanischen Kontinent.

Die guten Nachrichten zuerst: Die Ebola-Epidemie, die im Jahr 2014 vor allem Westafrika schwer getroffen hatte und 11.000 Todesopfer forderte, konnte im vergangenen Jahr erfolgreich zurückgedrängt werden. Nach dem Höhepunkt des Ausbruchs im Herbst 2014 ging die Zahl der Neuinfektionen im Laufe des Jahres 2015 kontinuierlich zurück. Seit August 2015 wurden nur noch Einzelfälle registriert. Ende des Jahres erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Guinea und Liberia für Ebola-frei. Das Kindermissionswerk setzte seine Aufklärungs-, Bildungs-, Beratungs- und Präventionsarbeit in den betroffenen Ländern erfolgreich fort und unterstützte Kinder, die durch Ebola ihre Eltern verloren haben – etwa bei der Vermittlung von Pflegefamilien.

Höchst dramatisch blieb dagegen die Situation in Syrien und den Nachbarländern. Seit dem Jahr 2011 tobt der Bürgerkrieg, bei dem Regierungseinheiten, Rebellengruppen und Kämpfer des sogenannten Islamischen Staates gegeneinander kämpfen. Der Krieg hat bisher mehr als elf Millionen Syrer in die Flucht getrieben. Allein das Nachbarland Libanon hat rund 1,2 Millionen syrische Flüchtling aufgenommen, in Jordanien

leben mehr als 700.000 Flüchtlinge. Auch aus dem Irak fliehen immer mehr Menschen. Vom „Islamischen Staat“ terrorisiert, sind vor allem ethnische und religiöse Minderheiten – Christen, Jesiden, Schiiten, aber auch moderate Sunniten – aus dem Norden und Westen des Iraks geflohen. Die meisten von ihnen suchten Schutz in den Provinzen Dohuk und Erbil im autonomen Kurdengebiet. Das Kindermissionswerk unterstützte auch im Jahr 2015 intensiv die Projektpartner in Syrien, Libanon, Jordanien und Irak, die sich um die hilfsbedürftigen und traumatisierten syrischen und irakischen Flüchtlingskinder kümmern. Ein Beispiel aus dem Libanon stellen wir Ihnen auf den kommenden Seiten vor.

Hilfe für vertriebene und Begleitung für sich selbst überlassene Kinder leistete das Kindermissionswerk nicht nur im Nahen Osten, sondern auch in anderen Ländern Afrikas, die unter Kriegen und Konflikten leiden. So etwa in der Demokratischen Republik Kongo, in der Zentralafrikanischen Republik und im Südsudan. Neben Nothilfen finanzierte das Werk psychologische und medizinische Betreuung, Bildungs- und Eingliederungsinitiativen sowie Friedensprojekte.

Geförderte Projekte im Jahr 2015

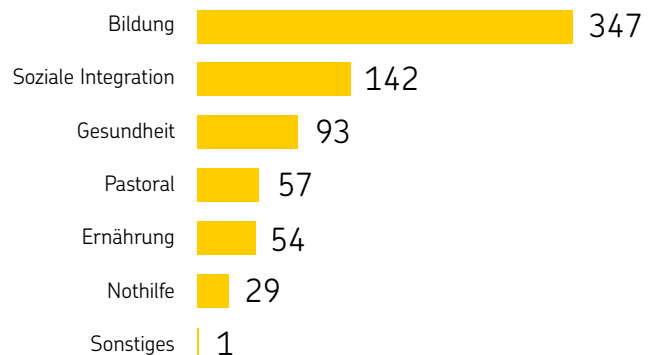
Land	Projekte	Fördersumme in €
Ägypten	13	491.532,48
Angola	6	175.968,01
Äthiopien	44	954.782,05
Benin	11	333.464,35
Burkina Faso	17	442.242,58
Burundi	14	404.360,18
Dem. Rep. Kongo	31	774.362,83
Elfenbeinküste	2	48.967,17
Eritrea	5	200.368,73
Gambia	1	51.000,00
Ghana	47	1.663.660,88
Guinea	3	132.900,00
Irak	2	280.050,00
Israel	23	941.338,23
Jordanien	2	176.946,98
Kamerun	6	201.666,55
Kenia	57	2.149.956,04
Lesotho	1	5.369,08
Libanon	20	656.230,99
Liberia	2	71.355,86
Madagaskar	12	406.203,91
Malawi	15	784.035,90
Mali	14	229.357,19
Marokko	1	8.000,00
Mauretanien	2	8.500,00
Mosambik	13	487.218,94
Namibia	6	68.936,40
Niger	2	27.000,00
Nigeria	25	772.595,12
Palästina	10	370.862,30
Ruanda	18	592.862,94
Sambia	13	258.628,71
Senegal	15	640.709,63
Sierra Leone	12	901.868,48
Simbabwe	15	264.546,26
Somalia	2	31.707,21
Südafrika	45	669.156,04
Sudan	3	116.338,89
Südsudan	11	905.946,30
Swasiland	1	39.639,64
Syrien	9	263.180,04
Tansania	86	1.853.509,54
Togo	13	661.500,03
Tschad	5	227.116,00
Türkei	4	103.000,00
Uganda	50	1.526.126,46
Zentralaf. Republik	11	480.650,00
länderübergreifend	3	274.435,00
Afrika & Naher Osten insgesamt	723	23.130.153,92

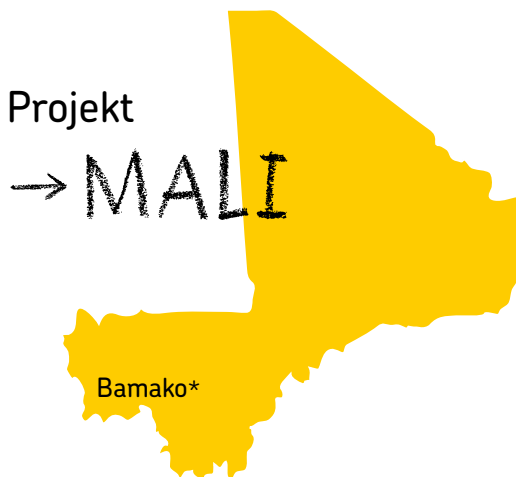


Die Schwestern Aweet und Muzungu leben in der Turkana, einer extrem trockenen Region im Norden Kenias

Die Hilfe kommt an:

723 Projekte wurden in Afrika und im Nahen Osten im Jahr 2015 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:





Kinder für den Klimawandel sensibilisieren

Kampf gegen die Wüstenbildung (CCD) und Schutz der Biodiversität unterzeichnet. Im Jahr 2007 hat Mali ein nationales Aktionsprogramm zur Anpassung an den Klimawandel vorgestellt. Seit Juli 2011 gibt es eine nationale Klimapolitik mit einem Aktionsplan, und seit 2012 einen nationalen Klimafonds, in dem nationale und internationale, öffentliche und private Mittel fließen sollen. Neben der Regierung setzen sich auch zivilgesellschaftliche Gruppen dafür ein, die Folgen des Klimawandels nachhaltig einzudämmen.

Projektpartner und Projektziel

In Ergänzung zu den staatlichen Bemühungen und Vorgaben der Klimapolitik hat die Diözese Ségou in Zusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ einen Arbeitsschwerpunkt zum Thema Klimawandel und der Versandung des Niger gesetzt. Als Ergebnis von Workshops erarbeitete sie einen Aktionsplan, der zunächst für einen Zeitraum von drei Jahren einen Beitrag zur Umweltbildung und zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur für Kinder und Jugendliche leisten soll. Dieser Plan sieht eine Sensibilisierung für den Klimawandel und Naturschutz sowie Aufforstungsprojekte vor. Im Jahr 2015 wurde die erste Etappe des Aktionsplans erfolgreich umgesetzt, und zwar in den Pfarreien Kolongo, Markala und Niono der Region Ségou. Ein Verwaltungskomitee, das aus drei Jugendlichen der jeweiligen Pfarreien, drei Pfarrern und drei Präsidenten der Pfarrgemeinderäte zusammengesetzt ist, koordiniert ehrenamtlich die Aktivitäten. Ein Projektleiter, der in Vollzeit mit Wohnsitz in Kolongo arbeitet, begleitet die Gesamtumsetzung.

Ausgangssituation

Wie auch in den anderen Ländern der Sahelzone sind in der Republik Mali die Auswirkungen des globalen Klimawandels besonders stark zu spüren. Das Wetter wird unberechenbarer, die Dürren anhaltender. Der Fluss Niger, eine wichtige ökologische und wirtschaftliche Ressource des Landes, versandet zusehends.

Auch die Region Ségou ist von den klimabedingten Veränderungen stark betroffen. Sie befindet sich im südlichen Zentrum der Republik Mali, etwa 240 Kilometer nordöstlich der Hauptstadt Bamako entfernt. Etwa 2,4 Millionen Menschen unterschiedlicher Ethnien leben dort, die meisten von ihnen sind Kleinbauern oder Fischer an den Flüssen Niger oder Bani. Der Klimawandel und die Versandung der Flüsse treffen sie besonders hart. Fischerei und Landwirtschaft werden risikoreicher, dies gefährdet das Überleben zahlreicher Familien. Die malische Regierung hat das Kyoto-Protokoll ratifiziert und die internationalen Konventionen zum

Zielgruppe und Umsetzung

Pro Pfarrei wurden im Jahr 2015 rund 100 Jugendliche, 500 Kinder sowie Multiplikatoren insgesamt 30 Tage lang zum Thema Klimawandel und Umweltschutz geschult. Themen der Fortbildung waren: Verbindung zwischen Umwelt und Überleben; Möglichkeiten des Einsatzes



Die Kinder übernehmen Patenschaften für neu gepflanzte Bäume

Mali
Hauptstadt: Bamako
HDI (2014): 0,419 (Platz 179 von 187)
Altersstruktur: 0–14 Jahre: 47,44 %, 15–24: 19,09 % (Gesamtbevölkerung)
Anzahl Projekte: 14
Fördersumme (gesamt): 229.357,19 €

gegen umweltschädliche Praktiken und Umsetzung von Initiativen zum Umweltschutz. Die Zielgruppen der jeweiligen Initiativen wurden genau definiert, um die Umweltschutzaktionen entsprechend anzupassen: Vorschulkinder, Schulkinder, Jugendliche, Kinder- und Jugendbewegungen, Frauen, Gemeindeverantwortliche, Lehrer. In Planung sind Theatervorführungen sowie Radio- und Fernsehsendungen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für Umweltschutzbelange. Auch die Aufforstung wurde vorangetrieben: Kinder übernahmen Patenschaften für Baumsetzlinge, die Anbaufläche von mindestens einem Hektar stellten Schulen und Gemeinden zur Verfügung. Die angebauten Nutz- und Heilpflanzen können die Menschen selbst verwenden, aber auch verkaufen.

Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Die Sensibilisierungs- und Aktionsprogramme stießen in allen drei Pfarreien auf großes Interesse. Sowohl die Projektpartner als auch die Kinder, Jugendlichen und Multiplikatoren arbeiten sehr engagiert mit. „Angesichts der Herausforderungen, die der globale Klimawandel mit sich bringt, mögen die Initiativen wie ein Tropfen auf dem heißen Stein wirken“, so Beate Jantzen, Projektreferentin im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘. „Doch es sind gerade diese basisorientierten Initiativen, die bei jungen Menschen das Bewusstsein und Engagement fördern, die für einen nachhaltigen Wandel nötig sind.“

„DAS PROJEKT FÖRDERT DAS ENGAGEMENT DER JUNGEN MENSCHEN FÜR EINEN NACHHALTIGEN WANDEL.“

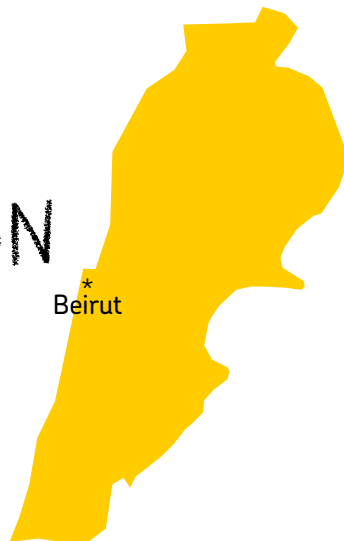
Beate Jantzen,
Länderreferentin im Kindermissionswerk

Stolz präsentieren die Kinder und Jugendlichen in Mali ihre selbst gezogenen Pflanzen



Projekt

→ LIBANON



Hilfe für syrische Flüchtlingskinder

einher. Das spüren auch die Kinder, von denen viele durch Krieg und Flucht ohnehin traumatisiert sind. Auch die Bildungs- und Gesundheitsstrukturen des Libanon reichen nicht aus, um den Bedürfnissen der Flüchtlingsfamilien gerecht zu werden. Trotz der Einführung eines Schicht-Systems an 80 öffentlichen Schulen haben fast drei Viertel der syrischen Kinder zwischen sechs und 14 Jahren keinen Zugang zur Bildung. Wegen der unterschiedlichen Schulsysteme in Syrien und im Libanon ist es für die Flüchtlingskinder schwierig, dem Unterricht zu folgen. Hinzu kommen Sprachschwierigkeiten: An libanesischen Schulen findet der Unterricht in mehreren Fächern auf Französisch und Englisch statt – Sprachen, die die meisten syrischen Kinder nicht beherrschen.

Projektpartner, Zielgruppe

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ arbeitet im Libanon eng mit dem Jesuiten-Flüchtlingsdienst (Jesuit Refugee Service – JRS) zusammen, der die syrischen Familien auf vielfältige Weise unterstützt. „Wir leisten nicht nur materielle Hilfe“, berichtet Pater Stefan Hengst, JRS-Leiter im Libanon und der Türkei. „Wir stehen im direkten Kontakt mit den Familien, um sie bestmöglich zu begleiten.“ Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Einschulung syrischer Flüchtlingskinder. Viele von ihnen haben seit mehr als zwei Jahren keine Schule mehr besucht. Sie benötigen eine gezielte Förderung, um in libanesischen Schulen integriert werden zu können. Dies kommt im staatlichen Programm zu kurz.

Projektziel und Umsetzung

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ unterstützte im Jahr 2015 unter anderem mit insgesamt 220.000 Euro das JRS-Programm zur schulischen Unterstützung der Flüchtlingskinder in Bourj Hammoud, einem Vorort der libanesischen Hauptstadt Beirut. Das vom JRS maßgeschneiderte Lernprogramm sieht Förderkurse in Fächern wie Französisch, Englisch, Arabisch und Mathematik vor. Auch Friedenserziehung gehört zum Programm. Es unterrichten libanesische

Ausgangssituation

Seit März 2011 herrscht Bürgerkrieg in Syrien. Rund 4,7 Millionen Menschen sind mittlerweile aus dem Land geflüchtet. Die Mehrheit von ihnen hat in den Nachbarländern Schutz gesucht. Allein im Libanon leben nun mindestens 1,2 Millionen registrierte Syrer. Hinzu kommen zahlreiche nicht registrierte Flüchtlinge. Für das kleine Land ist das eine große Belastung. Die Eskalation des Syrienkriegs, die vielen Flüchtlinge und die Präsenz von Extremisten bedroht die politische Stabilität des Landes. Auch infrastrukturell ist der Libanon überfordert. Da es keine offiziellen Flüchtlingslager gibt, kommen die Menschen über das Land verteilt in überbelegten Mietwohnungen, in improvisierten Zeltsiedlungen oder bei Verwandten unter. Mittlerweile leben rund 70 Prozent der Syrer im Libanon unter der Armutsgrenze; viele arbeiten illegal unter ausbeuterischen Bedingungen. Von einem wachsenden Teil der einheimischen Bevölkerung werden sie als Konkurrenz wahrgenommen. Dies geht oft mit Ablehnung und Diskriminierung



Viele der Flüchtlingskinder sind jahrelang nicht zur Schule gegangen

Libanon

Hauptstadt: Beirut

HDI (2014): 0,769 (Platz 67 von 187)

Altersstruktur: 0–14 Jahre: 25,64 %, 15–24: 16,34 % (Gesamtbevölkerung)

Anzahl Projekte: 20

Fördersumme (gesamt): 656.230,99 €

und syrische Lehrer, was zum Abbau von Vorurteilen beiträgt. Für Vier- und Fünfjährige werden Kindergartengruppen angeboten. Alle Kinder erhalten im JRS-Zentrum eine Mahlzeit. Sozialarbeiter kümmern sich um besondere Anliegen der Mädchen und Jungen, eine vertrauensvolle Atmosphäre hilft beim Lernen. Zudem sorgt der JRS für eine psychosoziale Unterstützung von Flüchtlingsfamilien und für humanitäre Hilfe bei Neuankömmlingen. Mit Öffentlichkeits- und Lobby-Arbeit sensibilisiert er Gesellschaft und Politik für die Bedürfnisse der Flüchtlinge.

Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Die größte Herausforderung besteht darin, dem großen Hilfsbedarf gerecht zu werden: Angesichts der vielen Flüchtlingskinder stößt der JRS an seine Grenzen. Dennoch konnten zahlreiche Kinder an einer libanesischen Regelschule angemeldet werden. Auch nach dem Wechsel an die staatliche Schule begleiten JRS-Mitarbeiter die Kinder. „Der Wechsel ist nicht einfach. Sie müssen die

geschützte, wohlwollende und friedliche Atmosphäre des JRS-Zentrums verlassen“, berichtet Klara Koch, Länderreferentin im Kindermissionswerk. „In der Regelschule stoßen sie teilweise auf Diskriminierung und Ablehnung.“ Lehrer berichteten allerdings übereinstimmend, dass die Flüchtlingskinder durch besonders gute Leistungen und gutes Sozialverhalten auffielen. „Das Programm gibt syrischen Flüchtlingskindern die Möglichkeit, in einer geschützten und von Respekt geprägten Umgebung zu lernen und mit Gleichaltrigen zusammen zu sein. Ihr Alltag bekommt wieder eine Struktur, und sie knüpfen neue Freundschaften“, so das Fazit von Klara Koch. „Dies hilft ihnen, mit dem Verlust der Heimat und traumatischen Erlebnissen fertigzuwerden und neue Zuversicht zu entwickeln.“

„DIE KINDER
KNÜPFEN
NEUE FREUND-
SCHAFTEN.“

Klara Koch,
Länderreferentin Nahost



Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst betreut und fördert Kinder und Jugendliche, die aus Syrien flüchten mussten.

Nach dem verheerenden Erdbeben in Nepal müssen gerade die Kinder geschützt und gefördert werden

Asien & Ozeanien

Das schwere Erdbeben in Nepal am 25. April 2015 war die schwerste Naturkatastrophe auf dem asiatischen Kontinent im Berichtsjahr. 9.000 Menschen starben, viele wurden obdachlos.

Wenige Tage nach dem Beben stellte das Kindermissionswerk Nothilfen in Höhe von 244.500 Euro zur Verfügung. So schnell wie möglich sollte gemeinsam mit den Partnern der Wiederaufbau starten, damit die Familien während der kalten nepalesischen Wintermonate ein sicheres Dach über dem Kopf hätten. Doch dieses Vorhaben stieß auf mehrere Hindernisse. Zum einen verzögerte sich der Wiederaufbau in den ersten Monaten durch Nachbeben und die Gefahr von Erdbeben bis zum Ende des Monsuns. Hinzu kamen innenpolitische Differenzen, die vor allem im Süden Nepals massive Proteste auslösten und in einer Blockade der Grenze zu Indien gipfelten. Der über Monate fehlende Nachschub an Treibstoff, Nahrungsmitteln und Medikamenten löste eine weitere Krise im Land aus, die den Wiederaufbau weiter verzögerte. Erst im Frühjahr 2016 nahm die nationale Wiederaufbaubehörde ihre Arbeit auf. Mittlerweile erteilt die Regierung vereinzelt Baugenehmigungen. Erste kleinere Wiederaufbauprojekte unserer Partner können im Jahr 2016 endlich anlaufen. So zum Beispiel in Chhahare, einem kleinen Dorf östlich von Kathmandu: Dort sind, wie in den meisten anderen Dörfern der abgelegenen Region, etwa 90 Prozent der

Gebäude zerstört. Gemeinsam mit den Partnern in Nepal wurde ein Bauplan für erdbebensichere Schulgebäude entwickelt, der nun in zwanzig Dörfern umgesetzt werden soll.

In den anderen Regionen Asiens und Ozeaniens lag der Schwerpunkt der Arbeit des Kindermissionswerks darauf, Kinder durch Bildung in ihrer Entwicklung zu stärken. Dabei steht besonders die Verbesserung der Bildungschancen für besonders benachteiligte Kinder im Mittelpunkt – Kinder mit Behinderung, Angehörige ethnischer Minderheiten oder Kinder von Arbeitsmigranten. Die Angebote beschränkten sich nicht auf die formale Bildung, sondern fördern Kinder und Jugendliche umfassend. So lernen sie ihre Rechte kennen, entwickeln ihre Stärken und werden in die Lage versetzt, ihre Bedürfnisse zu artikulieren. Eins der Projekte zur Stärkung der persönlichen Entwicklung von Kindern auf den Philippinen wird auf den folgenden Seiten vorgestellt.



Geförderte Projekte im Jahr 2015

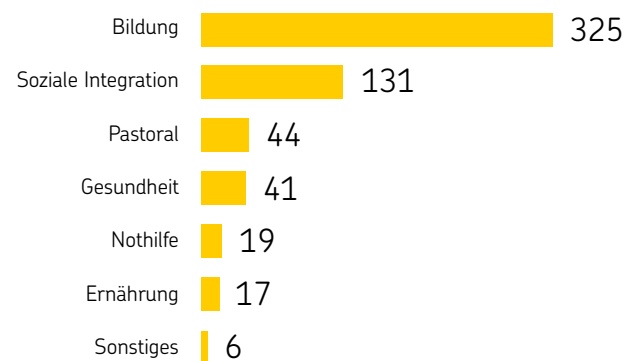
Land	Projekte	Fördersumme in €
Afghanistan	6	515.553,00
Armenien	4	97.900,00
Bangladesch	26	710.174,11
China	7	74.803,67
Indien	331	6.094.775,31
Indonesien	25	342.780,79
Kambodscha	24	1.243.189,03
Kasachstan	2	20.194,61
Kirgistan	1	25.000,00
Kiribati	1	15.000,00
Marshall-Inseln	1	7.400,00
Mongolei	2	94.500,00
Myanmar	25	577.825,98
Nepal	45	1.062.014,84
Pakistan	14	318.810,91
Papua-Neuguinea	6	103.849,10
Philippinen	29	409.796,09
Republik Korea	1	3.850,00
Salomonen	1	27.027,03
Sri Lanka	10	232.671,65
Thailand	9	162.264,59
Timor-Leste	2	28.000,00
Vietnam	9	101.244,95
länderübergreifend	2	76.778,00
Asien & Ozeanien insgesamt	583	12.345.403,66



Auch auf den Philippinen ist Bildung der Schlüssel für ein besseres Leben

Die Hilfe kommt an:

583 Projekte wurden in Asien & Ozeanien im Jahr 2015 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ PHILIPPINEN

Manila*



Kinder vor Gewalt schützen

So hat ANCE in Talisay, einer Stadt auf der Insel Cebu, ein Präventionsprojekt ins Leben gerufen, das umfassend zum Thema der Gewalt in der Schule, aber auch in der Familie, aufklärt. Es richtet sich an betroffene Kinder und Jugendliche, aber auch an die „Täter“. Eltern und Lehrer werden in die Aktivitäten einbezogen. ANCE arbeitet mit den jeweiligen Schulbehörden in den Stadtvierteln zusammen.

Projektziel und Umsetzung

Mit Informationsveranstaltungen, Kampagnen und Diskussionsforen in Schulen und Gemeinden fördert ANCE in fünf Stadtteilen von Talisay die Bewusstseinsbildung von Schülern, Eltern und Lehrern. Bei den Kursen für Schüler geht es vor allem darum, das Selbstbewusstsein zu fördern. Die Projektmitarbeiter vermitteln den Kindern und Jugendlichen, dass jeder einzelne Respekt und Achtung verdient.

Sie geben den jungen Menschen Raum, über mögliche Gewalterfahrungen und Ablehnungen in der Schule oder im Elternhaus zu berichten. In den Kursen für die Eltern geht es in erster Linie darum, die eigenen Erziehungsmethoden zu überdenken und zu lernen, wie man Konflikte gewaltfrei löst. Lehrer erfahren in Seminaren, wie sie Gewalt von Schülern untereinander erkennen, verhindern und entschärfen können.

Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Für die ANCE-Mitarbeiter ist die Arbeit mit teils vernachlässigten Kindern eine tägliche Herausforderung. Deshalb hat die Organisation sich für einen partizipativen Ansatz entschieden, bei dem die Mitarbeit von Kindern, Eltern, Lehrern und Vertretern der Regierungsbehörden eine entscheidende Rolle für den Erfolg des Projekts spielt. Für die Philippinen ist diese Arbeitsweise innovativ. Eine Umfrage in den Schulen zeigte, dass die Schüler den Effekt des Programms als positiv wahrnehmen. Zudem ging die Zahl der Gewalt unter Schülern deutlich zurück und die Schüler setzen sich vermehrt dafür ein, Konflikte friedlich

Ausgangssituation

Auf den Philippinen gibt es große soziale Unterschiede. Nach Angaben der Weltbank lebt ein Viertel der Bevölkerung des südasiatischen Landes in absoluter Armut. Elend und Perspektivlosigkeit führen vielerorts zu Gewalt, die sich oft gegenüber Frauen und Kindern entlädt. Die Gewalt, die die Kinder zuhause erfahren, geben manche in den Schulen weiter. Die Folge ist oft, dass die betroffenen Kinder die Schule abbrechen. Ein Bewusstsein für dieses Problem und seine Folgen wächst im Land gerade erst.

Zielgruppe, Projektpartner

Die Steyler Patres haben in Cebu City die Nichtregierungsorganisation ANCE (Action for Nurturing Children and Environment) gegründet. Sie steht jungen Menschen bei, die Opfer von Gewalt in Schulen oder Bildungseinrichtungen werden. Die NGO legt den Fokus darauf, die Kinder durch Aufklärungskampagnen für ihre Rechte zu sensibilisieren und sie in ihrem Selbstvertrauen zu stärken.



Die Jugendlichen lernen im Projekt, einander zu respektieren

Philippinen

Hauptstadt: Manila

HDI (2014): 0,66 (Platz 115 von 188)

Altersstruktur: 0–14 Jahre: 34 %, 15–24: 19,02 % (Gesamtbevölkerung)

Anzahl Projekte: 29

Fördersumme (gesamt): 409.796,09 €

beizulegen. Unter den Eltern und Lehrern, so ANCE, ist das Bewusstsein dafür geschärft, wie man Auseinandersetzungen friedlich führen und Streitigkeiten gewaltlos beilegen kann. Inzwischen sind weitere Schulen auf das Programm aufmerksam geworden und möchten ähnliche Aktivitäten entwickeln. Insgesamt hat das Projekt bisher 856 Erwachsene und 2.984 Schüler direkt erreicht.

LEHRER, ELTERN UND SCHÜLER ARBEITEN ZUSAMMEN, UM GEWALT ZU VERHINDERN.



Gemeinsam erarbeiten
die Schüler, wie man
Konflikte friedlich löst



Viele Kinder und Jugendliche in Osteuropa blicken voller Sorge in die Zukunft

Mittel- und Osteuropa

Die Auswirkungen der mittlerweile gut zwei Jahre andauernden Ukraine-Krise haben im Jahr 2015 die soziale Situation vieler Kinder verschärft – eine Herausforderung für die Projektarbeit in der ganzen Region.

Die Entwicklung der Region stand auch im Jahr 2015 im Schatten der Ukraine-Krise. Die Situation der katholischen Kirche ist nach wie vor schwierig. Das gilt sowohl für die ukrainische griechisch-katholische Kirche (byzantinischer Ritus) genauso wie für die römisch-katholische Kirche (lateinischer Ritus) auf der von Russland annektierten Krim und in der von prorussischen Separatisten kontrollierten Ostukraine. Viele Gläubige und Geistliche mussten fliehen. Die Zahl der ukrainischen Binnenflüchtlinge ist stetig auf mittlerweile 1,4 Millionen gestiegen. Nahezu alle ukrainischen Diözesen sind mit dem Problem der Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen konfrontiert.

Die politischen Spannungen zwischen dem Westen, der Europäischen Union und Russland sind auch außerhalb der Ukraine spürbar. In vielen Ländern der Region haben die Ukraine-Krise und der Verfall des russischen Rubels zu einer Verschärfung der Wirtschaftskrise geführt. Arbeitslosigkeit und Not nehmen zum Teil dramatische Ausmaße an. Dadurch stehen noch weniger Mittel zur Verfügung, um die vielfältigen sozialen Missstände zu bekämpfen. Die ohnehin schon arme

Bevölkerung muss täglich ums Überleben kämpfen – darunter leiden besonders die Kinder. Schwerpunkte der Projektarbeit lagen daher bei Betreuungs-, Bildungs-, Pastoral- und Erholungsangeboten für arme und benachteiligte Kinder, gerade auch aus Roma-Familien, sowie für Waisenkinder und Kinder mit Behinderung. In der Ukraine wurden zudem Projekte zur Betreuung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien unterstützt. Ein Beispiel der Projektarbeit in der Republik Moldau wird auf den folgenden Seiten vorgestellt.



Geförderte Projekte im Jahr 2015

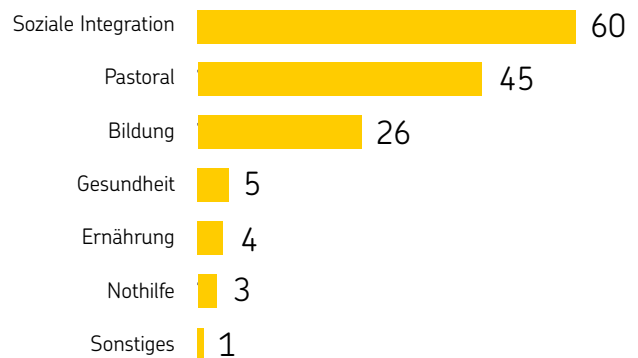
Land	Projekte	Fördersumme in €
Albanien	8	69.237,68
Bosnien und Herzegowina	8	214.800,00
Bulgarien	3	45.078,00
Kosovo	4	66.800,00
Kroatien	3	57.165,00
Lettland	2	15.000,00
Montenegro	1	8.600,00
Polen	5	46.279,03
Republik Moldau	14	250.125,78
Rumänien	25	446.359,76
Russische Föderation	16	436.110,16
Serbien	1	45.000,00
Slowakei	4	75.248,99
Ukraine	39	797.341,41
Ungarn	6	96.000,00
Weißrussland	4	34.000,00
länderübergreifend	1	10.000,00
Mittel- und Osteuropa insgesamt	144	2.713.145,81



Fußball verbindet
– auch diese beiden
Jungen in der Republik
Moldau

Die Hilfe kommt an:

144 Projekte wurden in Mittel- und Osteuropa im Jahr 2015 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ REPUBLIK MOLDAU



Chişinău*

Unterstützung für Kinder mit Verbrennungen

Ausgangssituation

Die Republik Moldau ist eines der ärmsten und am wenigsten entwickelten Länder Europas. Seit der Unabhängigkeit von der Sowjetunion erlebt das Land im Südosten Europas einen dramatischen wirtschaftlichen Niedergang, der sich seit der Ukraine-Krise noch weiter verstärkt. Auf der Suche nach Arbeit haben hunderttausende Moldauer – Schätzungen zufolge jeder vierte Erwachsene – zeitweise oder dauerhaft ihre Heimat verlassen. Die meisten suchen Arbeit in Russland und Ländern der Europäischen Union. Mütter und Väter sind monatelang, oft jahrelang, von ihren Kindern getrennt. Sie müssen sie bei Nachbarn, Großeltern oder anderen Verwandten zurücklassen, die oftmals mit ihrer Betreuung überfordert sind. Auf sich allein gestellt geraten unbeaufsichtigte Kinder immer wieder mit Feuer in Berührung – sie verbrennen sich an Kerosin- und Petroleumlampen oder an verpuffendem Gas aus undichten Öfen oder Gasflaschen.

Zielgruppe, Projektpartner

Die meisten Kinder und Eltern sind von den schrecklichen Ereignissen traumatisiert. Viele Mütter und Väter wissen nicht, wie sie mit ihren verletzten Kindern umgehen sollen: „Die Eltern von Brandopfern sind völlig überfordert und restlos erschöpft. Dadurch nehmen sie ihren Kindern jeden Lebensmut“, muss Rodica Cerbov von der Organisation „Coram Deo“ immer wieder feststellen. Zusammen mit einem Team aus Psychologen, Pädagogen und Sozialarbeitern setzt sie sich dafür ein, dass nicht nur die Kinder eine gute medizinische Behandlung bekommen, sondern auch die Familien psychologisch betreut werden. Denn für die Heilung der Kinder ist es wichtig, dass sie von ihren Eltern unterstützt und akzeptiert werden. Sie sollen wieder Lebensmut fassen und lernen, wie sie ihr Äußeres annehmen und Selbstbewusstsein aufbauen können.

Rodica Cerbov und ihr Team gehen aktiv auf die Betroffenen im Krankenhaus zu. In Seminaren und Einzeltherapien lernen Eltern, wie sie ihre Kinder zukünftig vor Isolation durch andere Kinder bewahren. Für Kinder mit Verbrennungen im Alter zwischen drei und 18 Jahren werden ebenfalls Einzeltherapiestunden angeboten, die auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt sind. Den oftmals sehr kleinen Kindern fällt es meist schwer überhaupt zu begreifen, was ihnen widerfahren ist. Psychologen helfen ihnen, das Erlebte zu verarbeiten und vor allem, sich selbst zu akzeptieren.

Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Auch nach der Entlassung aus der Klinik ist Rodica Cerbov für die Betroffenen da und führt Hausbesuche durch – eine große Hilfe für die Kinder und Eltern. Sie bringt Lebensmittelpakete mit und verteilt Fahrkarten, damit Eltern mit ihren Kindern regelmäßig zur Nachuntersuchung und -behandlung ins Krankenhaus fahren können. Sie steht den Familien zur Seite und hört sich ihre Sorgen und Ängste an. Jungen und



Für die Mütter ist das Team um Rodica Cerbov eine wichtige Anlaufstelle

Republik Moldau

Hauptstadt: Chişinău

HDI (2014): 0,69 (Platz 107 von 188)

Altersstruktur: 0–14 Jahre: 23,6 %, 15–24: 13,05 % (Gesamtbevölkerung)

Anzahl Projekte: 14

Fördersumme (gesamt): 250.125,78 €

Mädchen, die in der Klinik nur geringe Fortschritte machen konnten und seelisch immer noch sehr leiden, erhalten zu Hause Therapiestunden. „Die Besuche tun uns wirklich gut“, bestätigt Natascha Gutu, eine der Mütter: „Das Schlimmste ist, wenn man mit seinen Sorgen allein dasteht.“

Trotz Aufklärungsarbeit erleiden jedes Jahr immer noch viele Kinder starke Verbrennungen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sie nach einem Unfall gut versorgt und psychologisch betreut werden. Um Therapien und Behandlungen weiterhin und über längere Zeit

finanzieren zu können, ist „Coram Deo“ auf Hilfe angewiesen. Der Verein ist die einzige Organisation in der Republik Moldau, die sich um Kinder mit Verbrennungen kümmert und deren Augenmerk besonders auf der posttraumatischen Behandlung von Kindern liegt.

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ unterstützt die Arbeit von Rodica Cerbov und ihres gemeinnützigen Vereins seit 2011.

„DIE ELTERN
VON BRAND-
OPFERN SIND
VÖLLIG
ÜBERFORDERT
UND RESTLOS
ERSCHÖPFT.“

Rodica Cerbov,
Projektverantwortliche von „Coram Deo“



Kinder mit Verbrennungen müssen nicht nur medizinisch gut versorgt, sondern auch liebevoll betreut werden



Evaluierung und Wirkung von Projekten

Im Jahr 2015 gab das Kindermissionswerk Evaluierungen in langfristig angelegten Hilfsprojekten in Auftrag und förderte mehrere Evaluierungen, die die Projektpartnern selbst durchführten.

Ziel der Evaluierungen des Kindermissionswerks ist es, die Projektarbeit zu verbessern, Programme weiterzuentwickeln und ihre Nachhaltigkeit zu sichern. Zudem liefern sie Erkenntnisse über die Wirksamkeit der Maßnahmen, die wiederum in die Entscheidungsfindung bei der Förderung größerer Vorhaben einfließen. Um das Vorgehen der Evaluierung selbst möglichst effektiv zu gestalten, wurden im Berichtsjahr Schwerpunkte für künftige Evaluierungen erarbeitet, die den Förderschwerpunkten des Kindermissionswerks entsprechen. So wurde der Bereich der Grundschulbildungs-Maßnahmen sowie die Projektarbeit mit Straßenkindern in den Fokus von Querschnittsevaluierungen gerückt.

Querschnittsevaluierung im Förderbereich Grundschulbildung
Der Förderbereich Bildung macht einen wesentlichen Teil der Projektarbeit des Kindermissionswerks aus. So förderte das Werk im Jahr 2015 weltweit 977 Bildungsprojekte mit einer Gesamtfördersumme von 27,7 Millionen Euro. Hierbei werden auch viele Vorhaben zum Bau von Grund- und Mittelschulen unterstützt. Im Zuge der nun begonnenen Querschnittsevaluierung werden insgesamt 1.100 Schulbau-Projekte aus den Jahren 2008 bis 2014 ausgewertet. Hierbei wird entschieden, an welchen Projektstandorten die Evaluierung durch konkrete Fallstudien weiter vertieft werden soll.

Die Kernfragen der Evaluierung zielen darauf ab, herauszufinden, inwiefern sich Investitionen in Schulbauten als

nachhaltig erweisen. Zugleich wird untersucht, welche Faktoren – über den reinen Bau hinaus – entscheidend sind für eine gute Bildung von Kindern und Jugendlichen. Neben dem Erwerb der Grundfähigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen wird im Rahmen der Querschnittsevaluierung auch geprüft, ob und inwiefern die Schulen soziale Kompetenzen fördern und wie sich pädagogische Maßnahmen auf das spätere Leben der Kinder und Jugendlichen auswirken. Für das Frühjahr 2017 werden erste Ergebnisse erwartet.

Evaluierung und Beratung im Gesundheitsbereich

Seit mehreren Jahren arbeitet das Kindermissionswerk in der Evaluierung von Gesundheitsprojekten erfolgreich mit dem Missionsärztlichen Institut (MI) in Würzburg zusammen. Im Berichtsjahr

fand nicht nur ein fachlicher Austausch hierzu mit dem MI statt, sondern es wurden auch Evaluierungen gemeinsam initiiert und durchgeführt. So wurden Vorhaben zum Ausbau von Gesundheitsstationen und Krankenhäusern in Ghana geprüft. Die Partner erhielten hierbei auch Unterstützung bei der weiteren bedarfsgerechten Planung ihrer Aktivitäten.

In einem Projekt zur Aids-Prävention in der Diözese Bungoma in Kenia, das das Kindermissionswerk seit dem Jahr 2004 fördert, wurden beispielsweise durch eine Evaluation notwendige Veränderungen bei der Ausbildung freiwilliger Helfer vor Ort deutlich. Es zeigte sich, dass die freiwilligen Helfer bedarfsgerechter ausgebildet und die Partner auch beim Einsatz der Mittel unterstützt werden müssen. Bei der Einrichtung eines OP-Traktes im St. Mary Krankenhaus in Umuowa, Nigeria, zeigte die Evaluierung, dass das Krankenhauspersonal auch in der Installation, Handhabung und Pflege neuer Geräte besser geschult werden musste.

Was bedeutet Querschnittsevaluierung in einem Förderbereich?

Anders als bei der Evaluierung von Einzelprojekten umfasst eine Querschnittsevaluierung die Untersuchung mehrerer inhaltlich ähnlicher Projekte, die mit unterschiedlichen Partnerorganisationen oft an verschiedenen Standorten realisiert wurden. Das Vorgehen der Evaluierung ist darauf ausgelegt, aus der Vielzahl und dem Vergleich der Einzelprojekte Gesamtergebnisse und Empfehlungen für diese Projektart zu gewinnen. Querschnittsevaluierungen sollen unter anderem dazu genutzt werden, einen Förderbereich konzeptionell weiterzuentwickeln.

Studie zur Verbesserung der Kinderernährung

Im Rahmen der Aktion Dreikönigssingen 2015 wurde durch das Institut für Ernährungswissenschaft der Universität Gießen eine Studie zur Verbesserung der Kinderernährung in neun vom Kindermissionswerk geförderten Ernährungsprojekten in Peru, Philippinen und Senegal durchgeführt. Die Studie hat den Charakter einer Querschnittsevaluierung. Dabei wurden Herausforderungen, Möglichkeiten und Erfolge verschiedener Ansätze in Mutter-Kind-Ernährungsprogrammen und Schulspeisungen untersucht und Wirkungsfaktoren herausgearbeitet. Diese sollen zukünftig in der Zusammenarbeit des Kindermissionswerks mit seinen Partnern im Süden noch stärker berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse

zeigen eine große Bandbreite von unterschiedlichen Ansätzen und Maßnahmen auf, die zur Verbesserung der Kinderernährung im jeweiligen Kontext beitragen. Alle untersuchten Projekte wurden als relevant und bedarfsorientiert bewertet; sie zielten auf Kinder, die von chronischer oder akuter Mangelernährung betroffen sind und zu besonders bedürftigen und marginalisierten Bevölkerungsgruppen gehören. Als wesentliche Faktoren der Wirksamkeit wurden folgende identifiziert: die Umsetzung internationaler Empfehlungen, der Qualifikierungsgrad der Mitarbeiter, die Anpassung an lokale Verhältnisse und Möglichkeiten, Partizipation und Praxisorientierung sowie ganzheitliche Ansätze, die die Gesamtsituation der Menschen in den Blick nehmen und die Ernährung mit anderen – etwa Einkommen schaffenden – Maßnahmen kombinieren.

Konkrete direkte Wirkungen

waren ein verbesserter Ernährungszustand der Kinder, ein gestärktes Ernährungswissen, eine höhere Einschulungsrate und regelmäßiger Schulbesuch. In manchen Projekten wurden etwa durch Frauenförderung, Rechtsstärkung und verschiedene Kooperationen eine breitere, langfristige Wirkung und Synergieeffekte geschaffen. Das vielfach starke ehrenamtliche und persönliche Engagement der Projektverantwortlichen und Mitarbeiter und die dadurch vergleichbar niedrigen Kosten führten zu einem hohen Grad an Effizienz. In den meisten untersuchten Mutter-Kind-Programmen nahmen Elemente der Ernährungsbildung und Kompetenzstärkung der Mütter großen Raum ein und trugen wesentlich zur Prävention von Mangelernährung und zur Nachhaltigkeit bei. Diese Faktoren wurden bei Schulspeisungen eher vernachlässigt und sollten verstärkt werden, um Ernährungsverhalten positiv und nachhaltig zu prägen. Die Partizipation der Begünstigten und die Anpassung an lokale Bedürfnisse und Möglichkeiten half, das Wissen und die Aktivitäten stark in der jeweiligen Gemeinschaft zu verankern und diese zu befähigen, selbst für eine gute Ernährung ihrer Kinder zu sorgen. Dies erhöhte die Akzeptanz und Nachhaltigkeit spürbar. Als weiterer wichtiger Faktor der Wirksamkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit hat sich auch die Einbindung der Maßnahmen in bestehende Strukturen wie Gesundheitsposten erwiesen.

Weltmissionstag der Kinder 2015/16

Spendenkästchen
und Krippe
zum Weltmissionstag
der Kinder 2015/16



Viele kennen sie noch aus ihrer eigenen Kindheit: die Spendenkästchen zum „Weltmissionstag der Kinder“. Auch im Jahr 2015/16 wurden die Kästchen wieder fleißig mit Taschengeld gefüllt.



Münzen aus Kupfer und Messing rollen aus dem kleinen Papp-Kästchen. Es sind nicht die großen Scheine, die die Kinder in das Spendenkästchen gesteckt haben. Doch am Ende wird etwas Großes daraus: Denn wie die Kinder in Deutschland geben junge Menschen in mehr als 120 Ländern zum „Weltmissionstag der Kinder“ einen Teil ihres Taschengeldes ab – und helfen damit Kindern in Not.

„Kinder helfen Kindern“: Unter diesem Motto lädt das Kindermissionswerk jedes Jahr Mädchen und Jungen in Deutschland zum Mitmachen ein. Die Regeln sind schnell erklärt: Jeder, der mitmacht, spendet einen Teil seines Taschengeldes für Kinder in Not. Das Teilen des eigenen Geldes ist für die Kinder ein konkreter Ausdruck ihrer christlich motivierten Solidarität mit Gleichaltrigen weltweit. Im Jahr 2015/16 spendeten die Kinder in Deutschland 1.791.963,58 Euro.

Im Mittelpunkt der Aktion 2015/16 stand das Gemälde „Natividad Campesina“ (Spanisch für: Christi Geburt auf dem Land) des nicaraguanischen Künstlers Marvin Kelly García. Das Bild diente als Vorlage für einen Bastelbogen samt Spendenkästchen und zeigt die Geburt Jesu im Kontext der ländlichen Idylle Nicaraguas. Im Begleitheft „Unterwegs zur Krippe“ wird die Geschichte des Mädchens Ana erzählt, die auch in der Bastelkrippe

Alles rund um Sankt Martin

Unsere Materialien bieten zahlreiche Anregungen für die Gestaltung des Martinsfestes.



Unter dem Motto „Ob groß, ob klein – jede/-r kann Sankt Martin sein!“ erschienen die didaktischen Materialien zum Martinsfest 2015. Kinder in Kindertagesstätten, Schulen und Gemeinden waren eingeladen, die Geschichte des heiligen Martin kennenzulernen und seinem Wirken nachzueifern. Im Mittelpunkt der Materialien stand die Vorlesegeschichte „Erik und der Bettler“, die Anregungen bot, wie Kinder heute wie St. Martin sein können. Das Material enthielt außerdem Bausteine für einen Wortgottesdienst, in den die Vorlesegeschichte als Anspiel eingebettet werden kann. Was bedeutet Teilen in anderen Ländern, zum Beispiel in Bolivien? Dazu wurden Bilder der bolivianischen Künstlerin Yara Riveros Andrade aus unserem Projekt Palliri angeboten; didaktische Impulse rundeten das Angebot ab. Ergänzend berichtete Wildgans Auguste in einem Kurzfilm, den man im Internet herunterladen konnte, vom Leben der Kinder im Kindergarten Palliri in Bolivien. Der fair gehandelte Schokoladenriegel, den das Kindermissionswerk in Kooperation mit der GEPA zu Sankt Martin anbietet, und die Mitmachaktion „Meins wird Deins“ in Kooperation mit „aktion hoffnung“ zeigten, wie weltweite Solidarität bei uns in Deutschland konkret gelebt werden kann.

Etwa 35.000 Materialmappen wurden im Jahr 2015 an Kindertagesstätten, Gemeinden und Privatpersonen in ganz Deutschland versandt. Zahlreiche zusätzliche Bestellungen sowie die Nutzung des Material-Angebots im Internet zeigen, wie wichtig der Beitrag des Kindermissionswerks für die Pflege des christlichen Brauchtums in Deutschland ist. Neben den praktischen Hilfen für die Feier des Martinsfestes in Kindertagesstätten und Gemeinden steht dabei vor allem die Öffnung hin zu weltweiter Nächstenliebe im Fokus.

wiederzufinden ist. Wie viele andere Menschen hat sich Ana – von einem hellen Stern geleitet – auf den Weg zum Neugeborenen gemacht. Der Bastelbogen und das Begleitheft wurden an alle Pfarrgemeinden in Deutschland verschickt. Mehr als 1,75 Millionen Spendenkästchen haben so den Weg zu den Kindern gefunden.

Mit den Spenden zum Weltmissionstag der Kinder werden Projekte in Kooperation mit dem Solidaritätsfonds der Zentrale der Päpstlichen Kindermissionswerke in Rom gefördert. Mit den Spenden aus Deutschland wurden im Jahr 2015 insgesamt 573 Projekte in 33 Ländern Afrikas, Asiens, Ozeaniens und Lateinamerikas unterstützt. Ein großer Teil des Geldes wurde für 146 Projekte in über 30 Diözesen Indiens eingesetzt. In Nigeria wurden 30 Projekte gefördert. Weitere Schwerpunktländer waren Madagaskar, Uganda, Kenia und die Demokratische Republik Kongo. Wie in den Vorjahren ging es in den Projekten vor allem um Bildungsmaßnahmen für Kinder im Vorschul- und Schulalter sowie um Katechese und Werteerziehung. Außerdem wurden Ernährungs- und Gesundheitsprogramme sowie Programme zur Friedenserziehung in Konfliktgebieten unterstützt und die Integration gefährdeter oder vernachlässigter Kinder gefördert.



Bildungsarbeit

Wie bringt man als Lehrer, Erzieher oder Gemeindefereferent Kindern und Jugendlichen die Eine Welt nahe und weckt in ihnen christliche Verantwortung, die über den eigenen Tellerrand hinausgeht?

In zahlreichen Materialien bot das Kindermissionswerk im Jahr 2015 Hilfestellungen für die Bildungsarbeit in Deutschland. Gespräche mit den Zielgruppen schärfen dabei den Blick dafür, was in der Praxis benötigt wird.

Einander verstehen, Empathie entwickeln, Interesse aneinander spüren und darin Gottes Liebe zu allen Menschen, besonders zu den Armen und Schwachen entdecken: Das sind die Hauptziele, die das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ mit seinen Bildungsmaterialien verfolgt. Auf vielfältige Weise geht es darum, Multiplikatoren in der Arbeit mit Kindern, aber auch den Kinder selbst, Ideen, Anregungen und Materialien an die Hand zu geben, mit denen sie christliche Verantwortung für die Eine Welt praktisch erlernen und erfahren können. Der thematische Schwerpunkt lag im Jahr 2015 ohne Zweifel auf den Flüchtlingsbewegungen in aller Welt.

Eng damit verbunden war auch das Jahresthema der Aktion Dreikönigssingen 2016: Es ging um Respekt und Toleranz für Kinder, die auf den ersten Blick anders sind als man selbst.

Ob Lehrer, Erzieher oder in der Pastoral tätige Haupt- oder Ehrenamtliche: Um bestmöglich auf die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen einzugehen, fanden in der ersten Jahreshälfte Gespräche in Kleingruppen statt, deren konstruktive Rückmeldungen in die Erstellung der Materialien eingeflossen sind. Im Zuge des fortdauernden Relaunch-Prozesses wurde neben einem Großteil der Print-Materialien auch die Homepage des Kindermissionswerks überarbeitet, die über eine Suchfunktion nun den Zugang zu Arbeitsmaterialien, Gottesdienstentwürfen, Liedern und Noten erleichtert.

Angebote für Kinder

Im Sommer 2015 startete die bundesweite Mitmachaktion „Leben retten!“, bei der Schulklassen, Sternsingergruppen und andere Kinder und Jugendliche ihre Botschaften für sichere Fluchtwege an die Politiker Europas richten konnten. Die auf Holzplanken festgehaltenen Forderungen sollen die Verantwortlichen zum Handeln bewegen, und bieten Kindern und Jugendlichen eine altersgerechte Ausdrucksform für ihre Wünsche und Forderungen an die Flüchtlingspolitik.

Darüber hinaus fanden die Themen Heimat und Fremde Platz im vierteljährlich erscheinenden Sternsinger-Magazin. Hier und auf der Kinderseite der Homepage startete die Serie „Rewan und Mohammad“, die zwei syrische Flüchtlingskinder bei ihrer Eingliederung in das deutsche Schulsystem begleitet.

Schulische Bildung

Eine Ausgabe der Fachzeitschrift „grenzenlos – Eine Welt in der Schule“ beschäftigte sich mit dem Alltag der Kinder in Bolivien, dem Beispielland der Aktion Dreikönigssingen 2016. Eine zweite Ausgabe widmete sich dem Fairen Handel. Zu diesem Thema schrieb das Kindermissionswerk im Jahr 2015 gemeinsam mit ökumenischen Partnern einen bundesweiten Schulwettbewerb aus. Unter dem Motto „fairknüpft“ beteiligten sich 151 Klassen und Gruppen. In zahlreichen kreativen und innovativen Beiträgen setzten sich die Teilnehmer mit dem Welthandel und dem persönlichen Konsum auseinander. Alle Einsendungen wurden von einer Jury gesichtet; die besten wurden prämiert.

Bildung im Vorschulbereich

Neben zahlreichen Fort- und Weiterbildungsangeboten für Erzieherinnen und Erzieher erschien im Jahr 2015 eine Fotomappe zum Thema „Kinderalltag anderswo“, in der Bilder von allen Kontinenten zusammengetragen wurden und mit kurzen Informationen für die Arbeit in der Kindertagesstätte aufbereitet wurden.

Publikationen und Gesamtauflagen 2015



DVD „Willi in Bolivien“
→ Auflage: **61.700 Stück**

Reporter Willi Weitzel war für die Sternsinger in Bolivien. Dort fand er Antworten auf seine Fragen: Wie leben bolivianische Kinder auf dem Land – und wie in der Stadt? Warum werden so viele Kinder indigener Herkunft in den Städten diskriminiert? Und was bedeutet gegenseitiger Respekt? Eindrücklich schildert Willi im Film, warum der Einsatz der Sternsinger für die Kinder in Bolivien so wichtig ist.



Kindergarten & Mission
→ Auflage: **18.500 Stück**

Die ursprüngliche Fachzeitschrift „Kindergarten & Mission“ erschien 2015 erstmals als Praxismappe: Eine Zusammenstellung von Fotos zum Thema „Kinderalltag anderswo“ und kurze Erläuterungen bieten Erzieherinnen und Erziehern die Gelegenheit, die Eine Welt in der Kindertagesstätte spielerisch erfahrbar zu machen.



Sternsinger-Magazin
→ Auflage: **881.000 Stück**

Flucht, Freundschaft, Religion – das sind nur einige der Themen, mit denen sich das Sternsinger-Magazin für 9- bis 13-Jährige beschäftigt. Beeindruckende Bilder, spannende Reportagen, Sachinformationen, Interviews und Portraits veranschaulichen die Situation der Kinder in der Einen Welt.



Sternsinger-Spezial
→ Auflage: **501.000 Stück**

Die Spezial-Ausgaben des Sternsinger-Magazins richten sich ebenfalls an 9- bis 13-Jährige. Im Jahr 2015 entstand eine Spezial-Ausgabe zu Bolivien, dem Beispielland der Aktion Dreikönigssingen, sowie eine Ausgabe „So geht Sternsingen“ mit Informationen rund um das Sternsingen in der Gemeinde.



grenzenlos
→ Auflage: **33.700 Stück**

Das Magazin „grenzenlos – Eine Welt in der Schule“ bot im Jahr 2015 praxisorientierte Materialien wie Unterrichtsentwürfe, Gottesdienste, spirituelle Impulse und Texte zu entwicklungspolitischen Themen. „grenzenlos“ ist die Fachzeitschrift zum Globalen Lernen für die Arbeit in Grundschule und Sekundarstufe I. Im Jahr 2015 widmeten sich die Ausgaben dem Fairen Handel und Bolivien.

Zahlen Online 2015

 **3.893** Fans bei Jahresende,
852 neue Fans in 2015

 **169.201**
Video-Aufrufe

 **410.227**
Webseitenbesuche



Dossier Respekt für Kinder
→ Auflage: **5.000 Stück**

Was bedeutet Respekt? Wie entstehen Vorurteile, Rassismus, Diskriminierung, und wie kann man sie vermeiden? Beiträge von Fachleuten und Projektpartnern liefern in diesem Dossier Antworten auf viele Fragen. Interviews und Berichte veranschaulichen die verschiedenen Facetten des Schwerpunktthemas der Sternsingeraktion 2016.

Bekanntes zurücklassen und Neues entdecken

24 junge Menschen absolvierten im Jahr 2015 einen Freiwilligendienst im Ausland über das Kindermissionswerk. Lukas Matzick berichtet im Interview von seinen Erfahrungen in Benin.

Wie werden mich die Menschen begrüßen? Wo werde ich morgen aufwachen? Werde ich ein ganzes Jahr durchhalten? Mit einem Koffer voller Fragen und anderer Dinge haben sich im Sommer 2015 24 junge Menschen ins Flugzeug gesetzt. Ihre Ziele: Nicaragua, Peru, Bolivien, Südafrika, Benin, Uganda, die Philippinen und Kambodscha. Im gemeinsamen Freiwilligenprogramm von Kindermissionswerk und missio konnten sie bei 12 Projektpartnern ein Jahr in den Projekten mitleben und sich mit ihren Fähigkeiten einbringen.

Lukas Matzick in Benin

Von Mittelfranken nach Westafrika: Lukas Matzick absolvierte seinen Freiwilligendienst im Projekt „Pro Dogbo“ in Benin, das Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien den

Zugang zu einer Schul- und Berufsausbildung ermöglicht.

? **Lukas, mit welchen Erwartungen hast du dich ins Flugzeug nach Benin gesetzt?** Mein Wunsch war es, ein Jahr in einem anderen Land mit einer anderen Kultur zu verbringen. Ich wollte meinen Horizont erweitern und eines der Projekte kennenlernen, für das ich viele Jahre als Sternsinger unterwegs war.

? **Wurden deine Erwartungen erfüllt?** Ja! Ich bin sehr glücklich und zufrieden hier – auch wenn manche Bilder, die ich vor dem Flug im Kopf hatte, nun andere sind. Ich dachte zum Beispiel, dass Dogbo eine Stadt mit einem gewissen Maß an Infrastruktur ist. Tatsächlich empfinde ich Dogbo aber eher als ein großes Dorf.

? **Wie lebst du in Benin? Welche Aufgaben hast du im Projekt übernommen?**

Ich nehme an Besprechungen teil, erledige Hilfstätigkeiten und dokumentiere die Aktivitäten. Ich durfte auch bei einem Lehrer-Workshop mithelfen, deutsche Reisegruppen betreuen und ein Konzert organisieren. Außerdem biete ich Deutschkurse für das Personal an. Ich lebe hier in Benin mit meinem Hund in einem relativ großen Haus, das direkt neben dem Wohnhaus der Schülerinnen gelegen ist. Die Mädchen bitten mich häufig um Hilfe oder wollen meinen Rat. Ich denke, ich bin wie ein großer Bruder für sie.

? **Warum ist das Projekt für die Kinder und Jugendlichen in Benin so wichtig?**

Viele Familien können eine Schulausbildung für ihre Kinder nicht finanzieren oder leben so weit von der Stadt entfernt,

dass die Jugendlichen keine höhere Schule besuchen können. Das Projekt stellt den Kindern und Jugendlichen Wohnraum zur Verfügung und ermöglicht vielen dadurch den Schulbesuch. Die Berufsausbildungen, die angeboten werden, sind im Gegensatz zu vielen anderen Ausbildungswerkstätten kostenlos. Schulabbrechern kann dadurch eine neue Chance gegeben werden.

👉 Was kannst du von den Menschen in Benin lernen? Zu teilen und sich einfach mal Zeit zu lassen: Man wird hier in Benin sehr oft zum Essen eingeladen – und man nimmt sich die Zeit, auch wenn man eigentlich einen Termin hat. Für ein Gespräch auf der Straße reicht die Zeit hier immer.

👉 Wobei hast du bisher das größte Glück empfunden? Als ich zum ersten Mal „Dogbotó“ – auf Deutsch: „Jemand aus Dogbo“ – genannt wurde oder wenn die Kinder mich auf der Straße statt „Yovo“ – „Weißer“ – bei meinem Namen Lukas riefen. Dann fühlte ich mich aufgenommen.

👉 Was war deine größte Herausforderung? In der Fremde krank zu sein! Das hat mich ziemlich entmutigt, ist aber Gott sei Dank wieder verfliegen. Auch die französische Sprache stellte mich vor allem anfangs immer wieder vor Herausforderungen, wenn ich komplizierte Sachverhalte klären wollte.

👉 Was glaubst du: Mit welchen Gefühlen wirst du deine Heimreise antreten? Ich denke, dass ich mit der Gewissheit eines Wiedersehens ins Flugzeug steigen werde. Es wird ein Mix aus Abschiedsschmerz und Vorfreude auf das Wiedersehen mit lieben Menschen in Deutschland sein.

👉 Was wirst du nach deiner Rückkehr in Deutschland vermissen? Auch wenn ich es gut finde, wenn etwas planbar läuft, wird mir die Unplanbarkeit und Spontaneität des Alltags in Benin fehlen, da dadurch zufällige, schöne, unvergessliche Ereignisse entstehen.

Seit 2009 entsendet das Kindermissionswerk Freiwillige, seit 2012 gemeinsam mit dem Internationalen Katholischen Missionswerk missio Aachen. Insgesamt haben sich seither 72 junge Menschen auf den Weg gemacht. Die Aufnahmeorganisationen sind Zentren für Flüchtlings-, Straßen- und Waisenkinder, für Kinder mit Behinderung oder Wohnheime für benachteiligte Mädchen und Jungen. Die Freiwilligen helfen bei den Hausaufgaben, begleiten die Kinder im Alltag und besonders bei der schulischen Entwicklung. Sie organisieren Freizeitaktivitäten, helfen bei administrativen Tätigkeiten und werden von den Projektpartnern dabei als große Unterstützung wahrgenommen. Nach ihrer Rückkehr berichten viele Freiwillige bei Veranstaltungen von ihren Erfahrungen und unterstützen andere bei der Vorbereitung. So wird der Freiwilligendienst zu einem nachhaltigen Bildungsprogramm für individuelles, soziales und weltkirchliches Lernen.

Infos und Online-Bewerbungsformular:
www.mein-eine-welt-jahr.de



Svenja Kemmer
mit Schülerinnen
der Mädchenschule
von Wansokou im
westafrikanischen Benin



Die Sternsinger- Stiftung

Segen ist ein Zeichen der Nähe Gottes, denn im Segen sagt uns Gott: „Für dich bin ich da. Ich bin immer bei dir und mit dir unterwegs.“ Durch die langfristige und dauerhafte Hilfe der Sternsinger-Stiftung lassen wir Kinder in Not nicht alleine.

Ziel der Sternsinger-Stiftung ist, Schutz und Förderung von Kindern und Jugendlichen in Afrika, Asien, Lateinamerika, Mittel- und Osteuropa langfristig zu sichern und damit die Arbeit des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ sinnvoll zu ergänzen.

Jedes Kind, unabhängig davon, wo und unter welchen Umständen es lebt, soll erhalten, was es braucht, um gut aufzuwachen: ein Zuhause, das ihm Geborgenheit schenkt, ausreichende und ausgewogene Mahlzeiten, medizinische Versorgung und die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen und seine Fähigkeiten zu entwickeln.

Die Sternsinger-Stiftung bietet Menschen Raum, die sich langfristig für die Kinder dieser Welt einsetzen wollen. Die Gemeinschaft macht die Hilfe be-

sonders wirksam, denn je mehr Stifter dauerhaft helfen, umso mehr Erträge kann die Stiftung erwirtschaften und damit Segen für Kinder in Not sein.

Das Engagement kann in unterschiedlicher Weise erfolgen: mit einer Zustimmung in die Sternsinger-Stiftung, mit der Gründung eines eigenen Stiftungsfonds oder einer Treuhandstiftung unter dem Dach der Sternsinger-Stiftung. Allen Formen ist das dauerhafte und langfristige Engagement für Kinder in Not gemein, denn das Kapital der Stiftung muss erhalten bleiben und darf nicht angetastet werden. Die Sternsinger-Stiftung fördert aus ihren Erträgen die Projektarbeit des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘. Der Staat begünstigt das Engagement für eine Stiftung mit steuerlichen Vorteilen. Seit ihrer Gründung 2011 ist die noch junge



Die Informationsbroschüre
zur Sternsinger-Stiftung

Sternsinger-Stiftung stetig gewachsen. Das Stiftungskapital beträgt nun 1,05 Mio. Euro. Unter dem Dach der Sternsinger-Stiftung stehen fünf Stiftungsfonds und vier Treuhandstiftungen. Damit beträgt das Gesamtkapital der Stiftung mittlerweile 1,78 Mio. Euro.

Mit ihren Erträgen förderte die Sternsinger-Stiftung die Projektarbeit des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ e.V. Alle Projekte werden mit lokalen Partnern – Kirchengemeinden, Diözesen, Ordensgemeinschaften oder Nichtregierungsorganisationen – geplant und umgesetzt. Die Projekte orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen vor Ort. Ziel ist es, Armut zu bekämpfen und die Gemeinschaft zu befähigen, eigenständig und nachhaltig zum Wohl der Kinder zu helfen.

Die Sternsinger-Stiftung unterstützt unter anderem ein Projekt der Salesianer in Ulan Bator, der Hauptstadt der Mongolei. Das „Don Bosco Caring Center“ nimmt Jungen auf, die obdachlos und ohne Eltern auf der Straße ums

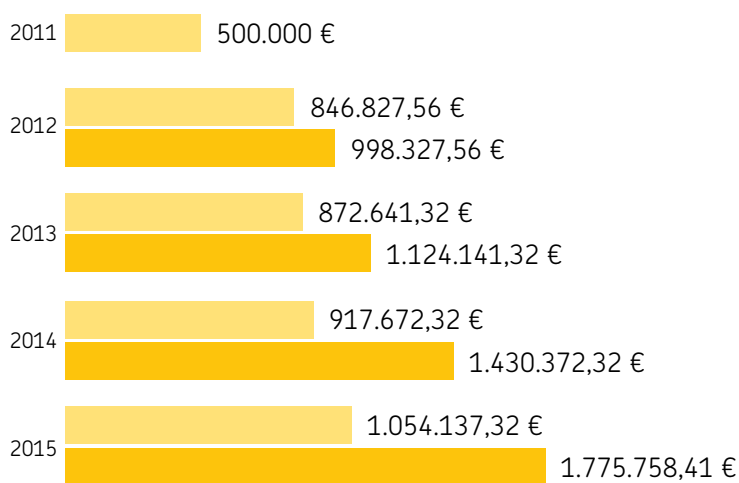
Überleben kämpften. Manche können nach einem kurzen Aufenthalt in ihre Familie zurückkehren, bei anderen ist das nicht möglich – ihnen drohen häusliche Gewalt oder Verwahrlosung. Es gibt auch Kinder und Jugendliche, deren Familien gar nicht mehr auffindbar sind. Derzeit leben 16 Jungen im Alter zwischen neun und 18 Jahren in der Einrichtung. Im Zentrum erleben sie Geborgenheit und erfahren Hilfe. Die Salesianer-Patres legen nicht nur Wert auf gute Bildung, sie bieten den Jungen auch Rückhalt und leben mit ihnen Werte, die diese in ihren Familien nicht kennenlernen konnten. Im Zentrum machen die Jungen ihren Schulabschluss und erlernen einen Beruf. So können sie später auf eigenen Füßen stehen und sich eine Zukunft aufbauen.

Den aktuellen Jahresbericht sowie eine ausführliche Broschüre der Stiftung können Sie bestellen unter: www.sternsingerstiftung.de

„WO DAS LICHT
DES HIMMELS
DURCH EINEN
MENSCHEN
STRAHLT,
VERMAG ER
ZUM SEGEN
FÜR ANDERE
ZU WERDEN.“

Klaus Mass

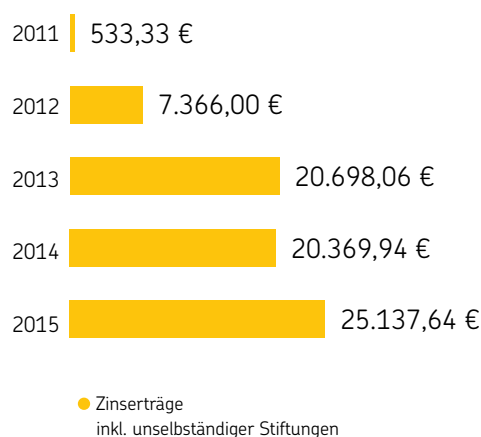
Stiftungskapital 2011 – 2015



● Stiftungskapital Sternsinger-Stiftung

● Stiftungskapital inkl. unselbständiger Stiftungen

Zinserträge 2011 – 2015



● Zinserträge inkl. unselbständiger Stiftungen

Jahresabschluss

Aufwands- und Ertragsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Jahresabschluss zum 31.12.2015

Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 wurde entsprechend der Leitlinien und Ausführungsbestimmungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 238 bis 263 des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Rechnungslegung orientierte sich an den für Kapitalgesellschaften sowie bestimmte Personenhandelsgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 264 bis 335b HGB. Darüber hinaus wurden die Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) zu „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21), die Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) und die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung beachtet. Die Abschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schleicher & Dr. jur. Robertz umfasste auch die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) und beachtete daher auch die Prüfungsrichtlinie 2009 des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD).

Aufwands- und Ertragsrechnung

Die wesentlichen Ertragsarten des Kindermissionswerks, die Spenden und

Ertrag	2015	2014
Spenden und ähnliche Erträge		
Aktion Dreikönigssingen	45.650.383,90 €	44.925.828,41 €
Weltmissionstag der Kinder	1.791.963,58 €	1.891.211,26 €
Projektpartnerschaften	20.264.835,58 €	22.925.619,24 €
Mitgliedsbeiträge	6.535,42 €	9.149,58 €
Kinderpatenschaften	1.256.646,84 €	1.238.794,66 €
Erbschaften	163.484,57 €	489.649,09 €
Buß- und Straf gelder	0,00 €	500,00 €
Zuwendungen der öffentlichen Hand	547.712,93 €	0,00 €
Sonstige zweckgebundene Spenden	198.139,04 €	139.713,58 €
Sonstige nicht zweckgebundene Spenden	2.139.751,64 €	4.486.882,29 €
Summe	72.019.453,50 €	76.107.348,11 €
davon Zuwendungen von Organisationen, Vereinen etc.	15.908.590,43 €	18.391.035,86 €
Verwaltungserträge		
Erbschaften (Vereinsvermögen)	117.178,59 €	448.961,50 €
Zuwendungen der öffentlichen Hand	143.154,77 €	69.797,00 €
Sonstiges	44.403,83 €	95.223,62 €
Summe	304.737,19 €	613.982,12 €
Vermögensverwaltung		
Sonstige betriebliche Erträge	196.753,26 €	197.272,37 €
Erträge aus Finanzanlagen	56.882,00 €	61.880,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	994.130,84 €	1.287.860,04 €
Summe	1.247.766,10 €	1.547.012,41 €
Steuerfreier Zweckbetrieb		
Steuerpflichtiger Geschäftsbetrieb	21.441,24 €	29.604,62 €
Steuerpflichtiger Geschäftsbetrieb	110.278,48 €	115.734,19 €
Entnahme aus Rücklagen		
Entnahme aus Rücklagen	0,00 €	0,00 €
Summe	73.703.676,51 €	78.413.681,45 €

ähnliche Erträge, gingen im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um ca. 4 Millionen Euro bzw. 5,4 Prozent zurück. Grund hierfür war nicht ein allgemeiner Spendenrückgang, sondern zwei stichtagsbezogene Effekte: Zum einen wurden Mittel in Höhe von ca. 1,5 Millionen Euro, die für zwei Projektpartnerschaften im Jahr 2015 genutzt werden

sollten, bereits zum Ende des Jahres 2014 überwiesen. Zum anderen erhielt das Kindermissionswerk im Jahr 2014 eine einmalige Einzelspende in Höhe von 3 Millionen Euro. Werden diese Sonder-effekte berücksichtigt, setzt sich der Trend der leichten Steigerung der Spendeneinnahmen im Kindermissionswerk auch im Berichtsjahr fort.

Aufwand	2015	2014
Projektförderung		
Afrika	19.647.012,90 €	15.266.863,54 €
Naher Osten	3.483.141,02 €	2.716.031,69 €
Asien	12.192.127,53 €	12.645.667,80 €
Ozeanien	153.276,13 €	171.536,87 €
Mittel- und Osteuropa	2.713.145,81 €	3.113.428,20 €
Lateinamerika	25.757.955,32 €	23.792.902,03 €
Internationale Projekte	295.658,27 €	254.132,31 €
Projektbegleitung	2.035.020,33 €	1.836.672,65 €
Einstellung in Projektrücklagen	0,00 €	9.180.439,41 €
Entnahme aus Projektrücklagen	-1.920.835,24 €	0,00 €
Summe	64.356.502,07 €	68.977.674,50 €
Bildungsarbeit im Inland		
Personalaufwendungen	994.632,34 €	765.883,07 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	1.721.484,29 €	1.754.046,67 €
Summe	2.716.116,63 €	2.519.929,74 €
Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit		
Personalaufwendungen	1.538.173,42 €	1.415.847,40 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	547.929,62 €	592.570,70 €
Summe	2.086.103,04 €	2.008.418,10 €
Verwaltung		
Personalaufwendungen	2.190.422,72 €	2.144.436,93 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	1.157.400,01 €	1.000.165,78 €
Summe	3.347.822,73 €	3.144.602,71 €
Vermögensverwaltung	323.324,77 €	370.228,66 €
Steuerfreier Zweckbetrieb	40.000,10 €	43.319,20 €
Steuerpflichtiger Geschäftsbetrieb	108.807,17 €	111.508,54 €
Einstellung in Rücklagen	725.000,00 €	1.238.000,00 €
Summe	73.703.676,51 €	78.413.681,45 €

Insbesondere die Erträge der Sternsinger-Aktion erhöhten sich im Berichtsjahr um etwa 725.000 Euro bzw. um 1,6 Prozent.

Im Berichtsjahr erhielt das Kindermissionswerk erstmals Zuwendungen der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE), und zwar in Höhe von rund 550.000 Euro. Über die

KZE fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Projekte zur Entwicklungshilfe, die von katholischen Organisationen in der Welt durchgeführt werden.

Die Verwaltungserträge umfassen insbesondere zweckungebundene Erbschaften, die zum Bilanzstichtag

dem Vereinsvermögen zugeführt wurden.

Wegen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus im Euro-Raum sanken die Erträge der Vermögensverwaltung im Jahr 2015 um etwa 19 Prozent.

Die Gesamterträge des Kindermissionswerks lagen im Berichtsjahr bei 73,7 Millionen Euro.

Für die unmittelbar satzungsgemäßen Zwecke wurden im Berichtsjahr insgesamt 69 Millionen Euro aufgewendet. Dazu gehörten insbesondere die Unterstützung von Projekten im Ausland, für deren Durchführung 64,2 Millionen Euro an Projektpartner abflossen. Weitere 2 Millionen wurden für die fachliche Begleitung und Prüfung dieser Projekte verwendet.

Darüber hinaus gehört die Bildungsarbeit in Deutschland zu den unmittelbar satzungsgemäßen Zwecken. Für die Erstellung und Produktion von Bildungsmaterial für Kinder im Vor- und Grundschulbereich sowie für Fachzeitschriften für Lehrer und Betreuer dieser Altersgruppe wurden 2,7 Millionen Euro aufgewendet.

Unter Anwendung der Abgabenordnung wurden 0,7 Millionen Euro in die freien Rücklagen des Vereins überführt.

Bilanz

zum 31. Dezember 2015

Aktiva	2015	2014
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	14.396,00 €	11.685,00 €
II. Sachanlagen		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten	1.077.568,06 €	1.127.175,06 €
Technische Anlagen und Maschinen	246.751,00 €	256.245,00 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	325.555,00 €	335.527,00 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	588.655,83 €	3.012,35 €
Summe	2.238.529,89 €	1.721.959,41 €
III. Finanzanlagen des Anlagevermögens		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.831.834,83 €	1.832.688,05 €
Sonstige Finanzanlagen	1.439.800,00 €	1.439.800,00 €
Summe	3.271.634,83 €	3.272.488,05 €
Summe Anlagevermögen	5.524.560,72 €	5.006.132,46 €
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Sonstige Vorräte	48.375,22 €	36.236,66 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.897,95 €	37.413,13 €
Sonstige Vermögensgegenstände	324.882,84 €	622.522,71 €
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	49.848.145,78 €	39.724.055,46 €
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	49.325.605,08 €	60.699.857,65 €
Summe Umlaufvermögen	99.588.906,87 €	101.120.085,61 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	53.250,90 €	42.074,69 €
Summe	105.166.718,49 €	106.168.292,76 €

- Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bislang aufgelaufenen und im Berichtsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die im Sachanlagevermögen dargestellten Grundstücke und Gebäude umfassen das Betriebsgebäude in Aachen sowie vermietetes Wohneigentum im Besitz des Vereins.
- Die Finanzanlagen des Anlagevermögens umfassen beispielsweise die Beteiligungen an

der Fair-Handelsgesellschaft GEPA sowie langfristig festverzinsten Depot-Einlagen.

- Die Vorräte sind mit Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsvorschriften angesetzt. Sie setzen sich fast ausschließlich aus zum Bilanzstichtag noch vorhandenen Bildungsmaterialien, Druckerzeugnissen und Tonträgern zusammen.

Passiva	2015	2014
A. Vereinsvermögen		
Freie Rücklage	12.210.000,00 €	11.602.000,00 €
Rücklage aus Erbschaften	5.870.000,00 €	5.753.000,00 €
Summe	18.080.000,00 €	17.355.000,00 €
B. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln		
Aktion Dreikönigssingen	80.376.909,48 €	81.948.510,52 €
Allgemeine Spenden	3.822,42 €	456.996,48 €
Kinderpatenschaften	2.065.991,76 €	1.939.675,44 €
Nachlässe und Vermächtnisse	1.405.646,32 €	1.704.620,87 €
Sonstige zweckgebundene Mittel	817.928,14 €	250.344,69 €
Summe	84.670.298,12 €	86.300.148,00 €
C. Rückstellungen	198.900,00 €	173.646,00 €
D. Andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Treuhanddarlehen, Stiftungen, Spenden	1.864.575,47 €	1.891.868,98 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	295.536,27 €	324.406,88 €
Sonstige Verbindlichkeiten	55.586,84 €	121.370,82 €
Summe	2.215.698,58 €	2.337.646,68 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.821,79 €	1.852,08 €
Summe	105.166.718,49 €	106.168.292,76 €

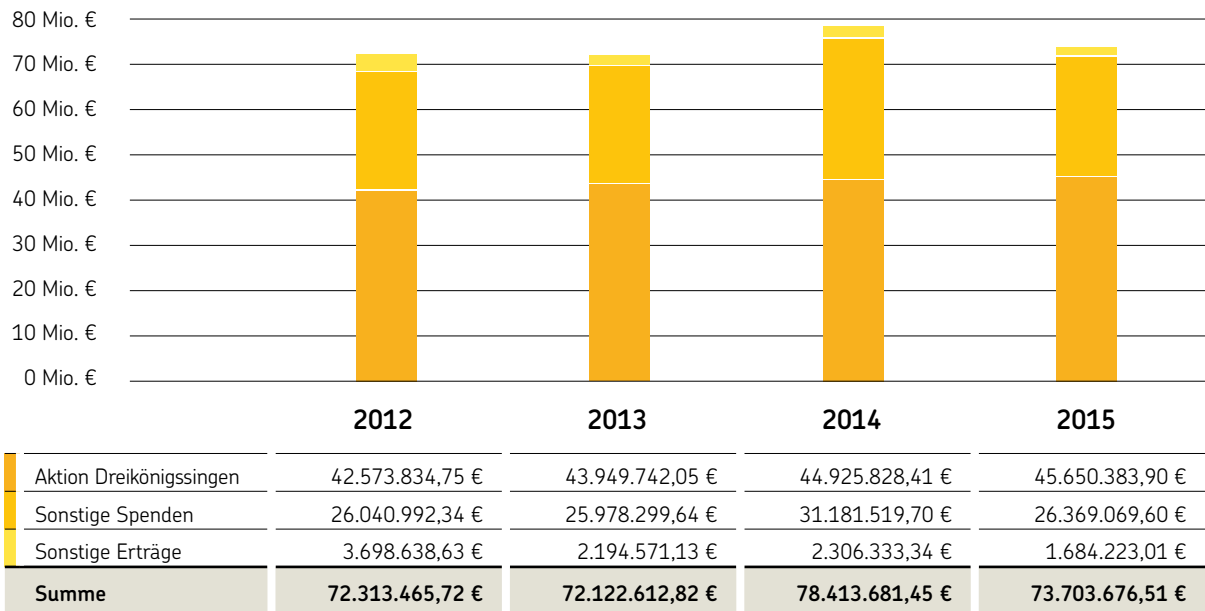
- Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip ausgewiesen, die Bewertung der Zugänge erfolgte nach Anschaffungskosten. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihrem jeweiligen Nominalbeträgen angesetzt.
- Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Den Hauptanteil bilden Spenden, die im

jeweiligen Folgejahr zur Verwirklichung der satzungsgemäßen Zwecke eingesetzt werden.

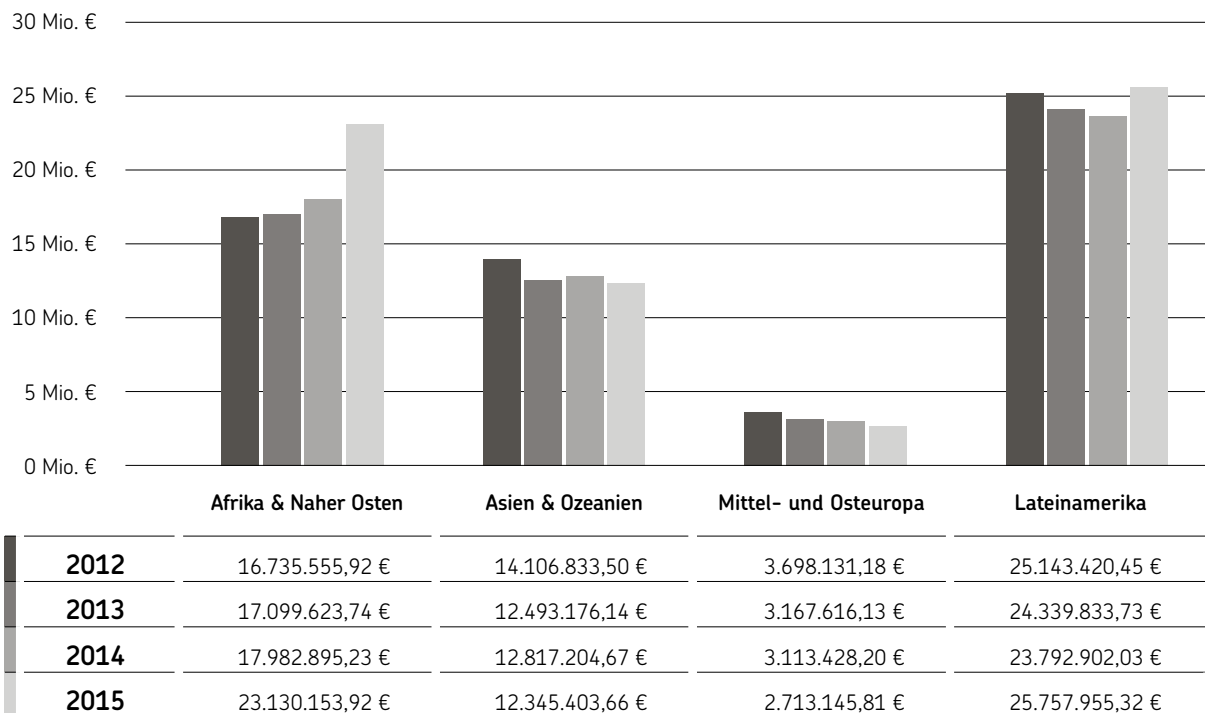
- Bei den langfristigen Darlehen handelt es sich hauptsächlich um dem Kindermissionswerk zur Verfügung gestellte Spareinlagen. Die Zinsen dieser Spareinlagen kommen dem Kindermissionswerk zur Verwirklichung seiner satzungsgemäßen Zwecke zugute.

Vergleichs- und Kennzahlen

Erträge im Zeitverlauf



Projektförderung im Zeitverlauf



Werbe- und Verwaltungskosten

Die Aufwendungen für Werbung und Verwaltung werden gemäß der Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) berechnet. Im Rahmen der Spenden-Siegel-Vergabe überprüft das DZI die hier wiedergegebene Berechnung, bestätigt die Verhältnismäßigkeit der Werbe- und Verwaltungskosten für das Kindermissionswerk und bezeichnet sie als „niedrig“.

Im Berichtsjahr wurden 64,2 Millionen Euro für die Förderung von Projekten aufgewendet. 2 Millionen Euro wurden zur Prüfung und Beratung dieser Projekte verwendet. Für die Bildungsarbeit in Deutschland wurden 2,7 Millionen Euro aufgewendet. Für unmittelbar satzungsgemäße Zwecke aufgewendet und bereits abgefließen sind damit in Summe 69 Millionen Euro.

Für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit wurden 2,1 Millionen Euro aufgewendet, für allgemeine Verwaltungsaufgaben 3,4 Millionen

Euro. Insgesamt betragen die Werbe- und Verwaltungsaufwendungen im Berichtsjahr damit 5,4 Millionen Euro. Der für die Berechnung des Verwaltungskostenanteils maßgebliche Gesamtaufwand betrug 74,4 Millionen Euro. Somit ergab sich im Berichtsjahr ein Werbe- und Verwaltungskostenanteil von insgesamt 7,3 Prozent (Vorjahr: 7,64 Prozent).

Die Aufwendungen der Vermögensverwaltung und des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs fließen nicht in die Berechnung des Verwaltungskostenanteils ein. Die Erträge dieser Bereiche übersteigen wie in den Vorjahren die jeweiligen Aufwendungen, Spendengelder mussten daher nicht zu ihrer Finanzierung eingesetzt werden.

Werbe- und Verwaltungskosten im Jahr 2015

Aufwendungen für unmittelbar satzungsmäßige Zwecke

	Summe	in %
Projektförderung	64.242.316,98 €	86,32
Projektbegleitung	2.035.020,33 €	2,73
Bildungsarbeit im Inland	2.716.116,63 €	3,65
Summe	68.993.453,94 €	92,70

Aufwendungen für mittelbar satzungsmäßige Zwecke

	Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung	Summe	in %
Personal	1.538.173,42 €	2.190.422,72 €	3.728.596,14 €	5,01
Raumkosten Geschäftsstelle	22.503,24 €	234.438,77 €	256.942,01 €	0,35
Ausstattung und Betrieb Geschäftsstelle	65.285,61 €	855.748,83 €	921.034,44 €	1,24
Drucksachen, Medien	352.883,05 €	0,00 €	352.883,05 €	0,47
Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit	106.912,47 €	55.386,79 €	162.299,26 €	0,22
Sonstiges	345,25 €	11.825,62 €	12.170,87 €	0,02
Summe	2.086.103,04 €	3.347.822,73 €	5.433.925,77 €	7,30

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 des Vereins Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V., Aachen, den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Verein Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V., Aachen:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Vereins Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V., Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den freiwillig angewendeten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Aachen, den 17. März 2016



SCHLEICHER & Dr. jur. ROBERTZ
GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. K.-H. Paffen)
Wirtschaftsprüfer

(H.-J. Schreiber)
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Stephanstr. 35, 52064 Aachen
Telefon 0241. 44 61-0
Fax 0241. 44 61-40
kontakt@sternsinger.de
www.sternsinger.de

REDAKTION

Karl Georg Cadenbach, Lukas Lueg,
Sandra Spinneken, Pia Laetitia Tabellion

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Dr. Gotthard Kleine

Redaktionsschluss: 31.7.2016

BANKVERBINDUNGEN

Pax-Bank eG

IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODED1PAX

Sparkasse Aachen

IBAN: DE32 3905 0000 0000 0002 99
BIC: AACSD33XXX

Liga München

IBAN: DE66 7509 0300 0002 2117 00
BIC: GENODEF1M05

Postbank Köln

IBAN: DE24 3701 0050 0003 3005 00
BIC: PBNKDEFFXXX

REGIONALSTELLEN

Kindermissionswerk Süd

Karin Alletsee
Ulmer Gasse 9, 89073 Ulm
Telefon 0731/9691775-0
Fax 0731/9691775-20
sued@sternsinger.de

Kindermissionswerk Nord-Ost

Daniela Dicker
Briesingstr. 6, 12307 Berlin
Telefon 030/70577-75
berlin@sternsinger.de

BILDNACHWEIS

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ (R. Adloff: 14 o., 15, 16 o.; R. Bauerdick: 22 o., 38, 39, 40, 41; DFB - Getty Images 503971280: 14 u.; B. Flitner: Titel, 2, 20, 21 u., 29; J. Grossmann: 50; Moftah Productions: 32, picture alliance/dpa: 22 u., 28; M. Steffen: 3, 12; E. Kersting: 6; K. Koch: 33; Prakash Luitel: 23, 34; B. Ochs: 9, 13, 50 u.; F. Kopp: 10, 22 l., 24; S. Rauh: 46; V. Roth: 18, 19; Romano Siciliani/Stefano Dal Pozzolo: 16 u.; A. Smeets: 25; Sedat Suna: 22, 28; G. Wagener: 35; S. Wilhelm: Umschlagrückseite; Rolf Bunse: Illustrationen Seite 45), alle anderen: Archiv Kindermissionswerk/Projektpartner oder privat; Karten: Grip.s medien

GESTALTUNG

GRIP.S medien GmbH&Co. KG, Aachen

HERSTELLUNG

evia Fulfillment Services GmbH, Eschweiler




ClimatePartner
klimaneutral

Druck | ID: 12234-1607-1009

*Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem
Europäischen Umweltzeichen*

Best.-Nr.: 222016



A young girl with dark hair, wearing a bright yellow dress, is seated in a traditional wooden boat. She is holding a long wooden oar and looking towards the camera with a serious expression. The boat is on a body of water, and in the background, there is a large, multi-story floating house with a corrugated metal roof. The scene is set in a floating village.

Auf dem riesigen Binnensee Tonle Sap in Kambodscha wohnen vor allem Menschen, die keine gültigen Papiere und keine Mittel haben, um auf dem Land zu leben. Geschickt lotst dieses junge Mädchen ihre Barke zwischen den Hausbooten entlang, die ein schwimmendes Dorf bilden.

WIR DANKEN
IHNEN UND ALLEN, DIE
MIT DEN STERNSINGERN
PROJEKTE FÜR KINDER
IN NOT UNTERSTÜTZEN!